

Akkreditierungsbericht

Hochschule:	Europäische Fachhochschule Rhein/Erft (EUFH), Brühl
Bachelor-Studiengang:	Vertriebsingenieurwesen
Abschlussgrad:	Bachelor of Science
Kurzbeschreibung des Studiengangs:	Das siebensemestriges duale Studium zum Vertriebsingenieur soll betriebswirtschaftliches Fachwissen, technisches Know-how und Schlüsselqualifikationen vermitteln. Die Absolventen sollen zunächst im mittleren Management eines Betriebes zum Einsatz kommen. Durch die Vernetzung interdisziplinärer Zusammenhänge sollen die Studierenden befähigt werden, die Ressourcen effizient und effektiv zum Wohle einer Unternehmung einzusetzen. Die Studierenden sollen Maßnahmen, Einrichtungen und Verfahren kennen lernen, um die Erkenntnisse der Ingenieurwissenschaften praktisch nutzbar zu machen. Die Vermittlung einer kundenorientierten Denkweise und die Fähigkeit, Arbeitsergebnisse überzeugend zu präsentieren sind darüber hinaus Studiengangszielsetzung. Das Einsatzgebiet für Vertriebsingenieure soll sich über alle technologie-orientierten Branchen erstrecken. Hauptaufgabengebiet werden dabei der Vertrieb von Produkten und technischen Dienstleistungen sowie Produktplanung und Marketing sein.
Akkreditierungsart:	Erst-Akkreditierung
Zuordnung des Studiengangs:	grundständig
Regelstudienzeit (Vollzeitäquivalent):	7 Semester (7 Semester)
Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:	210
Zeitstunden (Workload) pro Credit:	30
Studienform:	dual
Erstmaliger Start:	Wintersemester 2009/10
Beginn im Jahr:	WS
Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge)	1
Studienaufnahmekapazität jeweils:	25

Datum der Begutachtung vor Ort:	12./13. August 2008
	Cluster-Akkreditierung der Studiengänge „General Management“ (B.A.) und „Vertriebsingenieurwesen“ (B.Sc.).
Datum der Sitzung der FIBAA-Akkreditierungskommission:	27./28. Oktober 2008
Beschluss:	Gutachterempfehlung: Der Studiengang wird mit zwei Auflagen akkreditiert.
Auflagen:	1. Die Lehr- und Lernmaterialien für das erste Semester sind bis zum 31. 08.2009 vorzulegen. 2. Die Besetzung der ausgeschriebenen Professorenstellen ist bis zum 31.08.2009 nachzuweisen.
Akkreditierungszeitraum:	WS 2009/10 bis Ende WS 2014/15
Betreuer:	Dipl.-Geogr. Jörg Wendel
Gutachter:	Prof. Dr. Siegfried G. Schoppe Universität Hamburg - Fakultät 02 WiSo Institut für Wirtschaftssysteme, Wirtschafts- und Theoriegeschichte Prof. Dr. Andreas Mockenhaupt Hochschule Albstadt-Sigmaringen, Fakultät Engineering, Studiengangsleiter/Studiendekan "MBA - Management and Information Systems" Wolfgang Hähner Ehem. Hennecke GmbH , Leiter kfm. Bereich Wolfgang Hähner Unternehmensberatung, St. Augustin Maximiliane Mittag Studentin der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Bremen

Gutachterbericht:

Zusammenfassung

Der Bachelor-Studiengang „Vertriebsingenieurwesen“ (B.Sc.) der Europäischen Fachhochschule Brühl erfüllt im Wesentlichen die Qualitätsanforderungen für Bachelor-Programme und kann von der FIBAA akkreditiert werden. Mit wenigen Ausnahmen wurden die von einem Bachelor-Programm zu fordernden Qualitätselemente im Akkreditierungsverfahren nachgewiesen.

Der Studiengang entspricht den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), den Anforderungen des Akkreditierungsrates und den Anforderungen des nationalen Qualifikationsrahmens. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließt mit dem akademischen Grad „Bachelor of Science“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Bei der Bewertung wurden die Selbstdokumentation und die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort berücksichtigt. Unter besonderer Berücksichtigung der Strategie und der Ziele, der Konzeption, der Ressourcen und Dienstleistungen sowie der Qualitätssicherung handelt es sich um ein Programm, das die Qualitätsanforderungen weitgehend erfüllt, einige Qualitätskriterien auch übertrifft.

Die Gutachter empfehlen die Akkreditierung mit zwei Auflagen:

1. Die Lehr- und Lernmaterialien für das erste Semester sind bis zum 31.08.2009 vorzulegen.
2. Die Besetzung der ausgeschriebenen Professorenstellen ist bis zum 31.08.2008 nachzuweisen.

Stärken sehen die Gutachter in den Kooperationen mit anderen Bildungs- und Forschungseinrichtungen sowie der Praxis, dem Auswahlverfahren, der Integration von Theorie- und Praxisinhalten, der eingesetzten Methodenvielfalt sowie im Studiengangsmanagement.

Entwicklungspotenzial sehen die Gutachter in der Vermittlung von Managementkonzepten, den Öffnungszeiten und der quantitativen wie qualitativen Ausstattung der Präsenzbibliothek und der Weiterentwicklung des Qualitätssicherungskonzeptes.

Prozedural ist anzumerken, dass in einer sog. Erst-Akkreditierung, also vor Aufnahme des Studienbetriebs bzw. zum Beginn des Studienbetriebs, eine Reihe von Kriterien des Qualitätsprofils noch nicht bewertet werden kann ("n.b."). Gewertet wird auf Grundlage des Konzepts und des erreichten Planungsstandes. In das Gutachten ist aber eingeflossen, dass Studierende der Studiengänge Industriemanagement (Dipl.), Logistikmanagement (B.A.) und Handelsmanagement (B.A.) befragt werden konnten. Deshalb konnten einzelne Bereiche (z.B. Betreuung der Studierenden, Prüfungen, Zulassungsverfahren sowie Lehr- und Lernmethoden) bewertet werden.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

Informationen zur Institution

Die Europäische Fachhochschule Rhein/Erft (im folgenden EUFH genannt) wurde 2001 mit gemeinsamer Unterstützung von Politik, Wirtschaft und Wissenschaft als staatlich anerkannte private Fachhochschule in Brühl errichtet. Ziel der Neugründung im Rhein-Erft-Kreis war es, eine wirtschaftswissenschaftliche Hochschule „neuen Typs“ zu errichten, deren maßgebliches Kennzeichen die Kombination von Theorie und Praxis und damit die Verbindung der Lernorte Hochschule und Betrieb sein sollte.

In den Jahren 2001 bis 2003 wurden die dualen Diplom-Studiengänge „Handelsmanagement“, „Industriemanagement“ und „Dienstleistungsmanagement mit den Schwerpunkten Logistik (2003) und Finanz- und Anlagemanagement (2006)“ am Hauptsitz der EUFH eingerichtet. Zudem wurde 2005 in Köln ein zweiter Standort der EUFH eröffnet. Hierzu wurde ein neuer Fachbereich als Cologne Business School (CBS) gegründet und in der Folge der Bachelor-Studiengang „International Business“ in Vollzeit angeboten und damit das Profil der Hochschule um nichtduale Studienangebote erweitert.

Die Zahl der Studierenden hat sich innerhalb von fünf Jahren auf über 1300 entwickelt (Standort Brühl: ca. 900, Standort Köln: ca. 400). Im Zuge der weiteren Ausbauplanung des Lehrangebots wurden 2007 die bisher laufenden Diplomstudiengänge am Standort Brühl auf die Bachelorstruktur umgestellt und gleichzeitig wurden weitere Studiengänge in das Angebotsportfolio der EUFH aufgenommen. Die EUFH bietet am Standort Brühl folgende dualen Bachelor-Studiengänge an:

- Handelsmanagement
- Industriemanagement
- Logistikmanagement
- Finanz- und Anlagemanagement
- Wirtschaftsinformatik

Alle Bachelor-Studiengänge sind durch die FIBAA akkreditiert.

Der Studiengang Vertriebsingenieurwesen soll in Kooperation mit der Rhein-Erft Akademie (REA) angeboten werden. Die Rhein-Erft Akademie ist ein gewerblicher Bildungs-Dienstleister, der in den 1980er Jahren aus dem Ausbildungszentrum der Höchst AG hervorging. Die Akademie hat ihren Sitz in Hürth (NRW).

Neben der Ausbildung für die technischen, chemischen und kaufmännischen Bereiche ergänzte die Weiterbildung anfangs das Qualifizierungsangebot insbesondere für die chemietypischen Berufe - so zum Beispiel die Weiterbildung zum Industriemeister Chemie.

Seit Jahren deckt die Rhein-Erft Akademie auch die technischen und kaufmännischen Weiterbildungen ab. Neben vier Meisterkursen in den Fachrichtungen Metall, Mechatronik, Elektrotechnik und Chemie haben sich Technische Betriebswirte ebenso wie Fachkaufleute für Büromanagement und Personalfachkaufleute im ständigen Angebot etabliert.

Die Rhein-Erft Akademie bietet bereits zwei Kooperationsstudiengänge an: S

seit 2004 den Studiengang „Master of Organizational Management“ in Kooperation mit der Ruhr-Universität Bochum und den berufsbegleitenden Studiengang zum Bachelor „Prozessengineering“, der seit 2007 zusammen mit der FH Aachen angeboten wird. Jährlich zählt die Rhein-Erft Akademie zirka 500 Teilnehmer in Kursen mit IHK-Abschluss, weitere 1.500 Seminarteilnehmer und 300 Auszubildende.

Die Rhein-Erft Akademie verfügt über eine moderne technische und naturwissenschaftliche Einrichtung. Zur Verfügung stehen ein dem Stand der Technik entsprechendes Produktionstechnikum mit zahlreichen Reaktoren und Rektifikationen samt Prozessleitsystem und Laboratorien, eine mechanische Werkstatt mit Drehbänken und diversen Schweißkabinen sowie eine Werkstatt für elektronische und mechatronische Qualifizierungen.

Die Rhein-Erft Akademie betreibt eine eigene e-Learning-Plattform (www.equalizing.de). Die Rhein-Erft Akademie hat 25 feste Mitarbeiter/innen und ca. 80 freie Dozenten.

DARSTELLUNG und BEWERTUNG im Einzelnen

1. Strategie und Ziele: 1.1 ZIELSETZUNGEN DES STUDIENGANGS

Ziel des Studiums ist es, Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz zu vermitteln, die zu selbständiger Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Verfahren sowie zu verantwortlichem Handeln in Betrieb und Gesellschaft in dem Berufsfeld Vertriebsingenieurwesen, also der Vernetzung von technischen, wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben, befähigen.

Die Studierenden sollen zu Spezialisten ausgebildet werden, die einerseits fundiertes technisches Grundwissen besitzen und andererseits über betriebswirtschaftliches Know How verfügen.

Das Studium soll neben dem Erwerb gezielten Fachwissens die Fähigkeit schulen, übergreifende Zusammenhänge zu erfassen, flexibel zu reagieren und Menschen zu führen. Entscheidungsfreudigkeit, Kommunikationsfähigkeit und Kooperationsbereitschaft sollen entwickelt werden. Darüber hinaus sollen folgende Fähigkeiten vermittelt werden:

- Den schnellen Wandel des technischen Fortschritts zu erfassen,
- technische Gestaltungs- und Lösungsmöglichkeiten mitzuentwickeln und deren technische Zweckmäßigkeit zu beurteilen,
- Technikkonzepte wirtschaftlich zu bewerten und für das Unternehmen zu nutzen sowie
- die Auswirkung von Entscheidungen auf Betriebsgeschehen, Mitarbeiter und Umwelt zu erkennen und damit verantwortlich zu handeln.

Das Einsatzgebiet für Vertriebsingenieure soll sich nach Angaben der Hochschule über alle technologieorientierten Branchen, vor allem Automobilzulieferer, Maschinenbau, Anlagenbau, Elektrotechnik, Medizintechnik, Telekommunikation und Softwareentwicklung, erstrecken.

Durch die Kombination des Fachwissens mit der beruflichen Erfahrung, die die Studierenden während ihres Studiums an der EUFH machen, bietet der Studiengang nach Einschätzung der Hochschule eine optimale Ausgangsposition für eine aussichtsreiche Berufskarriere in einem international aufgestellten Unternehmen.

Der duale Bachelor-Studiengang ist nach Angaben der Hochschule so strukturiert, dass die Studierenden nach Erwerb des Bachelor-Grads dazu befähigt werden sollen, unmittelbar nach Ende des Studiums in mittleren/gehobenen Managementpositionen erfolgreich tätig zu werden. Der Einstieg in das Berufsleben wird nach den Erfahrungen der Hochschule durch das duale System erleichtert, da Praxis und Theorie konsequent wechselseitig miteinander verbunden und eng verzahnt sind.

Zusammenfassend sollen folgende Kompetenzen vermittelt werden:

- Fachkompetenz,
- Überfachliche und Methodenkompetenz,
- Sprachkompetenz,
- Sozialkompetenz und
- Praxiskompetenz / Praxisreflexion.

Bewertung

In der Beschreibung des Studienganges sind das Studiengangskonzept und die Studienziele systematisch dokumentiert sowie umfassend und überzeugend begründet. Die Bildungsziele beziehen sich vor allem auf Berufsqualifizierung und Persönlichkeitsentwicklung. Das Studiengangskonzept und die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele sind aufeinander abgestimmt. Der Studiengang entspricht den der Qualifikationsstufe zugeordneten Deskriptoren.

Die angestrebte Abschlussbezeichnung entspricht der inhaltlichen Ausrichtung des Studiengangs.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Die Qualifikationsziele des Studienganges werden mit Bezug auf das angestrebte Berufsfeld stimmig dargelegt. Sie berücksichtigen dabei die Bereiche: Wissenschaftliche Befähigung, Berufsbefähigung und Persönlichkeits-/persönliche Entwicklung.

- In der Beschreibung des Studienganges sind die Studienziele verständlich dargestellt. Die Studiengangsbezeichnung entspricht dem Qualifikationsziel. Das Studiengangskonzept orientiert sich an wissenschaftsadäquaten fachlichen und überfachlichen Qualifikationszielen, die dem angestrebten Abschlussniveau adäquat sind.
- Die Abschlussbezeichnung entspricht der inhaltlichen Ausrichtung und den nationalen Vorgaben.
- Das Studiengangskonzept und die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele sind aufeinander abgestimmt. Der Studiengang entspricht der Anwendung der den Qualifikationsstufen zugeordneten Deskriptoren.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.	Ziele und Strategie					
1.1	Zielsetzungen des Studiengangs			X		
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Studienziele			X		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			X		
1.1.3	Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)					n.r.
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			X		

1. Strategie und Ziele: 1.2 Positionierung des Studiengangs

Die steigende Nachfrage nach den dualen Studiengängen der EUFH interpretiert die Hochschule dahingehend, dass die praxisorientierten Studiengänge der EUFH wettbewerbsfähig im Bildungsmarkt positioniert sind. Zwischen 2001 und 2007 stieg die Anzahl an Neuimmatrikulierten pro Jahr in den dualen Studiengängen von zunächst 12 in 2001 auf zuletzt 288 in 2007. Für den Bachelor-Studiengang Vertriebsingenieurwesen geht die Hochschule langfristig von ähnlichen Steigerungsraten aus.

Der Studiengang positioniert sich demnach auf dem Bildungsmarkt vor allem durch die starke Praxisorientierung und direkte Verzahnung der Theorie mit der Praxis sowie der straffen Studienorganisation. Für die Studierenden ergibt sich daraus die Möglichkeit, neben ihrer beruflichen Tätigkeit zugleich im Studium theoretische, aber auch anwendungsorientierte Erkenntnisse und Kompetenzen zu erwerben und diese zeitnah praktisch zu erproben.

Zur genaueren Abgrenzung gegenüber anderen ähnlich strukturierten Angeboten wurden deswegen folgende Mitbewerber ermittelt und analysiert:

- Bochum (Ruhr-Universität): „Sales Engineering and Product Management“, Bachelor of Science - Dauer: 6 Semester
- Furtwangen (HS): "Marketing & Vertrieb“, Bachelor of Science - Dauer: 8 Semester
- Karlsruhe (HS): "Vertriebsingenieurwesen", Bachelor of Science - Dauer: 8 Semester
- Kiel (FH): "Internationales Vertriebs- & Einkaufsingenieurwesen", Bachelor of Engineering - Dauer: 6 Semester.

Der Bachelor-Studiengang „Vertriebsmanagement“ der EUFH unterscheidet sich nach Darstellung der EUFH von denen der anderen Hochschulen darin, dass er der einzige duale Studiengang mit dieser Ausrichtung ist und somit ein Alleinstellungsmerkmal besitzt.

Die Sicherstellung von Praxis- und Berufsfeldbezug sowie die Einbeziehung überfachlicher Qualifikationen ist nach Auffassung der Hochschule entscheidend für die Berufsqualifizierung und die Praxis zeigt, dass dadurch die Chancen der Absolventen der EUFH auf dem Arbeitsmarkt entscheidend erhöht werden.

Für Unternehmen soll dieses Studienangebot eine Möglichkeit darstellen, qualifizierten Führungsnachwuchs für das Unternehmen zu sichern und weiter zu entwickeln. Die berufstätigen Studierenden sollen die Möglichkeit erhalten, sich direkt im Beruf weiter zu qualifizieren und nach Studienabschluss durch das vermittelte Wissen einen Karrieresprung im eigenen Unternehmen zu bewerkstelligen. Die Verzahnung wissenschaftlicher und betrieblicher Studienteile soll durch den ständigen Wechsel von Studienphasen und Unternehmensphasen vollzogen werden.

Für Unternehmen stellt dieses Studienangebot eine Möglichkeit dar, qualifizierte Nachwuchskräfte für das Unternehmen zu sichern und weiter zu entwickeln. Die Verzahnung wissenschaftlicher und betrieblicher Studienteile soll in enger Kooperation mit den Unternehmen vollzogen werden.

Um die Positionierung des Studienganges im Arbeitsmarkt zu analysieren, sind für alle Bachelor-Studiengänge regelmäßige Alumni-Umfragen vorgesehen. Ziel der Umfrage ist die Erfassung der Ausbildungsqualität an der EUFH aus Sicht der Alumni vor dem Hintergrund ihrer beruflichen Erfahrung.

Zielgruppe für die dualen Studiengänge sind Schulabgänger und Auszubildende, schwerpunktmäßig aus der Region, aber auch darüber hinaus, die eine berufliche Ausbildung und ein praxisbezogenes wissenschaftliches Studium in Abstimmung mit der betrieblichen Praxis kombinieren möchten.

Das strategische Konzept der EUFH sieht vor, dass die Studierenden direkt für den beruflichen Einsatz qualifiziert und dementsprechend nach Studienabschluss durch das Unternehmen übernommen werden. Die EUFH selbst sieht sich als Partner für die Personalentwicklung der Unternehmen und kooperiert mit fast 500 Unternehmen verschiedener Branchen.

Die EUFH hat das Ziel, ihr Studienangebot am Bedarf der Unternehmen auszurichten und entsprechend wissenschaftlich zu qualifizieren. Die EUFH plant in diesem Zusammenhang, aufbauend auf dem bereits bestehenden Studienangebot, die Einrichtung weiterer Vollzeit-Bachelor-Studiengänge, von konsekutiven Master-Studiengängen sowie eines MBA-Studiengangs.

Bewertung

Nach Ansicht der Gutachter kann sich der Bachelor-Studiengang aufgrund des beschriebenen Profils, der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele und des dualen Konzepts wettbewerbsfähig im Bildungsmarkt und im Arbeitsmarkt positionieren. Die Wettbewerbsfähigkeit und die Wettbewerbsvorteile wurden in Bezug auf die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele analysiert und sind überzeugend dargestellt.

Die Einbindung des Studienganges in das wissenschaftliche und strategische Konzept der Hochschule ist beschrieben und nachvollziehbar begründet. Das neue, hybride Studienangebot rundet die Palette der angebotenen dualen Studiengänge der Hochschule ab und erweitert das Portfolio der Hochschule im Bereich Technik.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt, in einem Kriterium übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.2	Positionierung des Studiengangs			X		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			X		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)			X		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule		X			

1. Strategie und Ziele: 1.3 Internationale Ausrichtung

Die internationale Ausrichtung des dualen Bachelor-Studienganges Vertriebsingenieurwesen der EUFH soll sich in folgenden Aspekten widerspiegeln:

- Sprachunterricht in Englisch und einer zweiten Sprache (Französisch, Italienisch, Russisch, Spanisch) (insgesamt 16 ECTS-Credits),
- ein Auslandssemester mit vorgegebenen Pflichtkursen und Wahlkursen (25 ECTS-Credits),
- internationale Schwerpunktsetzung im Curriculum,
- interkulturelles Training in der Lehrveranstaltung „Interkulturelles Management“,
- internationale Erfahrung der Professoren und Lehrbeauftragten,
- Unterrichtung der Studierenden in englischer Sprache (etwa 15 % der Veranstaltungen werden in englischer Sprache durchgeführt).

Zurzeit sind in den dualen Studiengängen der EUFH 30 ausländische Studierende immatrikuliert. Für das Wintersemester 2007/08 haben sich zwölf Studierende über das Erasmus-Programm immatrikuliert.

Ein Großteil der Modulkordinatoren und Dozenten des Studiengangs verfügt über internationale Erfahrung, die von Einzelprojekten in verantwortlicher Position bis zu langjähriger Berufserfahrung reichen. Die meisten Professoren waren z. T. über mehrere Jahre beruflich im Ausland für Projekte oder als Berater tätig. Darüber hinaus wurden kürzere Gastdozententätigkeiten von den Professoren der Hochschule an ausländischen Hochschulen wahrgenommen. Die Bereitschaft der Dozenten, Lehrveranstaltungen in englischer Sprache durchzuführen, ist Einstellungskriterium.

Im Curriculum sind spezifische internationale sowie interkulturelle Inhalte verankert. Im Modul „Ethik und Kulturen“ sollen interkulturelle Aspekte aufgegriffen werden, u.a. mit der Zielsetzung, dass sich die Studierenden ihrer eigenen kulturellen Prägung bewusst werden, eine Wahrnehmung entwickeln für den Einfluss kultureller Hintergründe und Erfahrungen, kulturell geprägtes Verhalten identifizieren und daraus resultierende Missverständnisse vermeiden können und unterschiedliche kulturelle Muster und Kommunikationsstile kennen lernen.

Internationale Inhalte sollen sich in den Veranstaltungen Strategische Unternehmensführung (Anwendung auf internationalen Kontext, internationale Strategien), Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen (Internationaler Handel, offene Volkswirtschaften und Globalisierung), Materialwirtschaft und technischer Einkauf (Sourcing im Ausland), Unternehmensführung (Struktur international tätiger Unternehmen) sowie in den Wahl-Vertiefungsfächern finden.

Die Praxisprojekte / Fallstudien sollen u. a. internationale Sachverhalte – wie Analysen ausländischer Märkte, internationale Standortanalysen oder die Entwicklung von Internationalisierungsstrategien – zum Inhalt haben.

Das curriculare Konzept sieht für alle dualen Studiengänge ein obligatorisches Auslandssemester vor, das die Studierenden selbst und eigenverantwortlich planen und durchführen müssen. Das Prüfungsamt und das Akademisches Auslandsamt unterstützen die Studierenden bei der Vorbereitung des Auslandsaufenthalts und der Anrechnung der im Ausland erbrachten Studienleistungen.

Das Studien-Programm wird zum Teil in Englisch gelehrt, ist jedoch überwiegend auf deutschsprachige Studierende ausgerichtet. Sprachunterricht in Englisch und einer zweiten Sprache (z.B. Französisch, Italienisch, Russisch, Spanisch) sind verpflichtend. Business-Englisch wird ab dem 1. Fachsemester ab Fortgeschrittenen-Niveau aufwärts trainiert. Die zweite Fremdsprache ist frei wählbar, wobei ein Fremdsprachenkurs zustande kommt, wenn mindestens acht Studierende sich verbindlich dafür anmelden.

Es ist vorgesehen, dass folgende Lehrveranstaltungen in Englisch gelehrt werden:

- Interkulturelle Kompetenz
- Führung und Organisation
- Materialwirtschaft und technischer Einkauf
- Geschäftsprozessmodellierung
- Daten- und Informationsmanagement
- Betriebliche Anwendungssysteme
- Innovationsmanagement
- Qualitätsmanagement
- Personalmanagement und Arbeitsrecht

- Strategische Unternehmensführung
- Zwischenbetriebliche Zusammenarbeit

Bewertung

Im Studiengang werden internationale Aspekte in ausreichendem Mass berücksichtigt. Die Gutachter konnten sich aufgrund der Curricula Vitae der beteiligten Dozenten von deren internationalen Erfahrungen in Wissenschaft und Praxis überzeugen. Der regelmässige Einsatz internationaler Literatur und Fallbeispiele konnte den Gutachtern in den Gesprächen mit Dozenten und Studenten glaubhaft dargestellt werden. Besonders würdigen die Gutachter das obligatorische Auslandssemester.

Der Anteil der in Englisch gehalten Lehrveranstaltungen liegt ohne die Kurse in Wirtschaftsenglisch bei 15%.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Zielsetzung und Strategie des Studienganges berücksichtigen Internationalität in Lehre und Studium sowie „Employability“ der Absolventen.
- Ein Teil der Lehrenden bringt internationale Erfahrung in Beruf und/oder akademischer Tätigkeit mit.
- Im Curriculum werden internationale und interkulturelle Inhalte vermittelt.
- Regelmässig werden internationale Lehrmaterialien (z.B. Fallstudien, Projekte, Fachliteratur) eingesetzt. Darüber hinaus ist ein Studiensemester im Ausland obligatorisch.
- Fremdsprachliche Lehrveranstaltungen und der Einsatz von fremdsprachlichen Materialien und eine damit verbundene studentische Arbeitsbelastung (Workload) von mindestens 25% sind realisiert.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt, in einem Kriterium übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.3	Internationale Ausrichtung			X		
1.3.1	Internationalität in der Studiengangskonzeption			X		
1.3.2	Internationalität der Studierenden (falls zutreffend)					n.b.
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			X		
1.3.4	Internationale und interkulturelle Inhalte			X		
1.3.5	Strukturelle und/oder inhaltliche Indikatoren für Internationalität		X			
1.3.6	Fremdsprachenkompetenz			X		

1. Strategie und Ziele: 1.4 Kooperationen und Partnerschaften

Aufgrund des obligatorischen Auslandssemesters in den dualen Studiengängen am Standort Brühl und des fakultativen Auslandssemesters im Studiengang International Business am Standort Köln unterhält die EUFH Beziehungen zu einer Vielzahl von ausländischen Partnerhochschulen. Bilaterale Hochschulabkommen bestehen über das ERASMUSProgramm oder basieren auf bilateralen Absprachen zwischen der EUFH und ihren Partnerhochschulen. Mit insgesamt 49 Hochschulen aus 25 Ländern liegen schriftliche Vereinbarungen, z.T. in Form von Learning Agreements, vor.

Die Hochschule unterhält derzeit Kontakte zu fast 500 Unternehmen verschiedener Branchen. Die Zusammenarbeit mit den kooperierenden Unternehmen zeigt sich insbesondere durch:

- Vorauswahl von Studierenden durch ein Assessment-Ccenter,
- Empfehlung von ausgewählten Studieninteressenten an die Unternehmen,

- kontinuierliche Betreuung der Kooperationspartner durch Gespräche und Besuche,
- Ausrichtung der Studieninhalte auf die Anforderungen der Unternehmen,
- regelmäßige Abstimmung der Studieninhalte mit der betrieblichen Praxis durch Mitwirkung der Kooperationspartner im Curriculumsausschuss sowie im Rahmen von Unternehmensbesuchen,
- Unterrichtung der Studierenden ausschließlich durch berufserfahrene Dozenten mit ausgezeichneter fachlicher Qualifikation,
- Gastdozenteneinbindung,
- Durchführung von studienintegrierten Praxisprojekten,
- Bearbeitung einer wichtigen betrieblichen Problemstellung in der Abschlussarbeit.

Bewertung

Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen sind fester Bestandteil der bestehenden Studiengänge an der EUFH und sollen auch im Bachelor-Studiengang „Vertriebsingenieurwesen“ Eingang finden. Inwieweit dieses Ziel erreicht werden kann, z.B. Dozenten- oder Studentenaustausch, ist in einer Re-Akkreditierung zu prüfen.

Die Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen sind aufgrund der berufsbegleitenden Konstruktion des Studiengangs und der damit notwendigen engen Verzahnung mit den Unternehmen mit Leben gefüllt und führen zu konkreten Ergebnissen, z.B. in der Projektzusammenarbeit, in der Lehre und sollen der Abschlussarbeit zugute kommen.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.4	Kooperationen und Partnerschaften		X			
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken		X			
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen		X			

1. Strategie und Ziele: 1.5 Chancengleichheit

Die EUFH bejaht nach eigenen Aussagen den Grundsatz, dass das Studium an einer Hochschule auch jedem Behinderten offen stehen muss, der die dazu notwendigen Voraussetzungen und Fähigkeiten mitbringt. Für behinderte und chronisch erkrankte Studierende sollen gleichberechtigte Möglichkeiten der Teilnahme, Zugänglichkeit und Nutzbarkeit bestehen. Die EUFH trägt dafür Sorge, dass behinderte Studierende in ihrem Studium nicht benachteiligt werden und die Angebote der Hochschule möglichst ohne fremde Hilfe in Anspruch nehmen können. Die EUFH berücksichtigt insbesondere in den Prüfungsordnungen die besonderen Belange behinderter Studierender zur Wahrung ihrer Chancengleichheit. In den Hochschulprüfungsordnungen sind Bestimmungen über geeignete Maßnahmen des Nachteilsausgleichs bei Prüfungen für behinderte Studierende aufgenommen (§§ 14 (15) und 19 (2)). Auch im Rahmen des Eignungsfeststellungsverfahrens wird auf den Nachteilsausgleich für behinderte Studierende geachtet.

Zur Herstellung und Wahrung der verfassungsrechtlich gebotenen geschlechterspezifischen Chancengleichheit und zur Vermeidung von Nachteilen auch für behinderte Studierende wurde eine Gleichstellungsbeauftragte berufen.

Bewertung

Die Hochschule fördert bei der Erfüllung ihrer Aufgaben in diesem Studiengang die Geschlechtergerechtigkeit und die Durchsetzung der allgemeinen Diskriminierungsverbote. Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen (z.B. durch alternative Prüfungs- und Veranstaltungsformen) und im Rahmen von Eignungsfeststellungsverfahren ist sicher gestellt.

Die Qualitätsanforderung ist insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.5	Chancengleichheit			X		

2. Zulassung (Zulassungsbedingungen und –verfahren)

Zu dem Studium berechtigen das Zeugnis der Allgemeinen Hochschulreife (Abitur), das Zeugnis der Fachhochschulreife oder eine von der zuständigen Behörde als gleichwertig anerkannte Vorbildung.

Studienbewerber, die die gesetzlichen Zulassungsvoraussetzungen erfüllen, werden nach Sichtung der Bewerbungsunterlagen zu einem Assessment Center eingeladen. Ziel des Assessment Center ist es, die Eignung der Studienbewerber für ein Studium an der EUFH festzustellen. Für Planung, Durchführung und Analyse werden zum Teil externe Berater mit Personalerfahrung hinzugezogen. Am Auswahltag finden jeweils ein selbstentwickelter Englisch- und Deutschtest sowie ein standardisierter Konzentrations-Test (Konzentrationsverlaufstest von Hogrefe) sowie ein Stress-Interview statt.

Die Studierenden müssen im Assessment Center den Nachweis erbringen über:

- Eignung für ein praxisorientiertes, duales Studium zum Vertriebsingenieur,
- Konzentrationsfähigkeit über einen längeren Zeitraum hinweg sowie
- ausreichende Sprachkenntnisse in den Lehrsprachen Deutsch und Englisch (um das vermittelte Wissen aufnehmen, verstehen und verarbeiten sowie Prüfungen ablegen zu können).

Darüber hinaus müssen die Studierenden für ein erfolgreiches Studium die Bereitschaft und den Willen mitbringen,

- die Stofffülle in kurzer Zeit zu bewältigen,
- die im fachwissenschaftlichen Studium geforderten qualitativen Leistungen zu erbringen,
- die für ein erfolgreiches Studium benötigten Fremdsprachenkenntnisse auszubilden,
- an der Ausbildung der eigenen „Soft Skills“ tatkräftig mitzuarbeiten,
- alle Prüfungen sowie eine anspruchsvolle und ggf. praxisrelevante schriftliche Studienabschlussarbeit innerhalb der Regelstudienzeit erfolgreich abzuschließen.

Für die Bewerbung für das berufsbegleitende Bachelor-Studium müssen die Studierenden vorab folgende Unterlagen einreichen:

- einen Lebenslauf mit Passfoto in tabellarischer Form,
- Abiturzeugnis oder Schulabgangszeugnis beziehungsweise entsprechende Belege über Berufsausbildung oder Praktika sowie
- ein ausgefülltes Bewerbungsformular mit Angabe von Studienbeginn und Studiengang, Sprachkenntnissen, Auslandserfahrungen und Motivation.

Eine Freistellungserklärung ist zum Zeitpunkt der Bewerbung nicht obligatorisch, da die Hochschule ebenfalls Studierende aufnimmt, die in keinem Anstellungsverhältnis stehen und diesen Personen bei der Suche nach einem Ausbildungs- oder Langzeitpraktikumsplatz behilflich ist. Bis spätestens zum Beginn des zweiten Semesters müssen die Studierenden den Arbeits-/Praktikumsvertrag nachweisen. Dieser beinhaltet u.a. auch Regelung zur Freistellung der Studierenden in der Theoriephase.

Die Instrumente und der Ablauf des Verfahrens werden in den Broschüren „Studienort Brühl“ und „Duales Studium der Betriebswirtschaft“ detailliert beschrieben. Diese Broschüre wird den Studienbewerbern bei ihrer Bewerbung – zusammen mit dem Bewerbungsbogen – (vorab) ausgehändigt. Auch auf der Homepage ist das Zulassungsverfahren detailliert beschrieben. Laut der Broschüre erfolgen die Ergebnismitteilung und die Studienplatzvergabe am selben Tag des Assessment Centers. Bei Ablehnungen werden dem Bewerber die Gründe mündlich eingehend erläutert.

Bewertung

Das Zulassungsverfahren ist eindeutig und nachvollziehbar beschrieben und entspricht den nationalen und landesspezifischen Vorgaben sowie der Zielsetzung des Studiengangs. Die Gutachter erachten das Auswahlverfahren als in besonderer Weise geeignet, Studierende zu gewinnen, die das kompakte duale Studium leisten können.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Die Zulassungsbedingungen sind definiert, nachvollziehbar und entsprechen den nationalen Vorgaben. Übergangswege aus anderen Studiengangsarten sind definiert. Der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende im Rahmen des Eignungsfeststellungsverfahrens ist sicher gestellt.
- Zusätzlich orientieren sie sich an der strategischen Studiengangszielsetzung.
- Ein auf die Studiengangsziele bezogenes besonderes Auswahlverfahren findet Anwendung.
- Die Studienorganisation ermöglicht, dass Studierende gewonnen werden, die fremdsprachliche Lehrveranstaltungen absolvieren können.
- Das Zulassungsverfahren ist beschrieben, nachvollziehbar und für die Öffentlichkeit dokumentiert und zugänglich.
- Die Zulassungsentscheidung basiert auf objektivierbaren Kriterien und wird schriftlich kommuniziert.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt, in einem Kriterium übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
2.	Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)					
2.1	Zulassungsbedingungen			X		
2.2	Auswahlverfahren		X			
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)					n.r.
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz			X		
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			X		
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			X		

3. Konzeption des Studiengangs: 3.1 Struktur

Der duale Bachelor-Studiengang „Vertriebsingenieurwesen“ hat eine Regelstudienzeit von sieben Semestern, es werden 210 ECTS vergeben. Ein ECTS umfasst 30 Arbeitsstunden, der Arbeitsaufwand insgesamt entspricht 6300 Arbeitsstunden.

Theoriephasen in der Hochschule und Praxisphasen in Unternehmen wechseln sich ständig ab. Die Studierenden verbringen in jedem Semester rund 13 Wochen an der Hochschule und rund 13 Wochen im Unternehmen. Pro Studienjahr sind 60 Leistungspunkte zu erwerben. Der Arbeitsaufwand pro Jahr entspricht 1800 Stunden. Die Struktur und Anforderungen der Praxisphasen wie auch die Freistellung der Studierenden für die Theoriephase werden auf der Basis von standardisierten Einzelverträgen zwischen den Studierenden und deren Arbeitgebern geregelt.

Der Studiengang ist modularisiert. Jedes Modul schließt mit einer Prüfung ab. Für jedes Modul werden Leistungspunkte (Credits) vergeben, die Benotung der Leistung durch den Lehrenden sowie die relative Bewertung der Leistung in Bezug auf die Leistung der Studiengruppe sollen ausgewiesen werden. Die Notengewichtung der Module richtet sich nach den Leistungspunkten.

Die Modulnoten und die Bachelor-Arbeit gehen im Anteil der jeweiligen ECTS-Kreditpunkte in die Gesamtnote ein. Die Notenvergabe nach ECTS ist vorbereitet. Die Gesamt-Leistung der Studierenden wird in der Bachelor-Urkunde auch in einer ECTS-Note dokumentiert.

Die Kreditpunkte verteilen sich je Modulhauptgruppe wie folgt:

<u>Fachkompetenzen</u>	
Ingenieurwissenschaften	45 ECTS
Betriebswirtschaftslehre	30 ECTS
Interdisziplinäre Fächer	12 ECTS
Auslandssemester	25 ECTS
 <u>Wahlvertiefungen</u>	
Wahlfächer	16 ECTS
 <u>Schlüsselkompetenzen</u>	
Methodenkompetenz	6 ECTS
Training sozialer Kompetenz	6 ECTS
Ethik und Kulturen	4 ECTS
Sprachen	16 ECTS
 <u>Praxis-Transfer</u>	
Praxisreflexion	30 ECTS
Fallstudienprojekte	8 ECTS
Bachelor-Arbeit (einschließlich Kolloquium)	12 ECTS

Der Studiengang Vertriebsingenieurwesen sieht sowohl Kernfächer als auch Wahlpflichtfächer vor, die im Curriculum entsprechend gewichtet werden. Die Kernfächer bestehen aus elf Pflichtmodulen (insgesamt 75 ECTS). In diesen elf Modulen sollen grundlegende Kenntnisse der Betriebswirtschaftslehre als auch der Ingenieurwissenschaften vermittelt werden.

Darüber hinaus sind für den Bachelor-Studiengang Wahlfächer im Umfang von je 2 x 4 ECTS vorgesehen. Es werden bestimmte Themenschwerpunkte vorgegeben, aus denen die Studierenden aktuelle Fächer auswählen können. Folgende Fächer sind vorgesehen:

- Innovationsmanagement
- Kundenanforderungen und technologische Kompetenzen
- Operations Research
- Qualitätsmanagement
- Personalmanagement und Arbeitsrecht
- Strategische Unternehmensführung
- Zwischenbetriebliche Zusammenarbeit

Bei Bedarf sollen zukünftig weitere Themenschwerpunkte als Spezialisierung angeboten werden.

Die Studierenden haben ferner die Möglichkeit, Wahlfächer zu belegen und so entweder die eigenen Berufserfahrungen fachlich und wissenschaftsbezogen zu vertiefen oder aber die eigene fachliche Breite zu erweitern. Den Studierenden werden bestimmte Themenschwerpunkte vorgegeben, die jeweils aktualisiert werden. Aus diesen Themenfeldern können die Studierenden gemäß individueller Interessenlage Fächer wählen, sofern sich mindestens sieben bis zwölf Studierende für eine Vertiefung verbindlich anmelden.

Die Dualität der Studiengänge soll eine enge Verzahnung aus theoretischer und praktischer Ausbildung gewährleisten. Das duale System verfolgt als eigenständiges didaktisches Konzept die Verflechtung von betrieblicher Lehre und akademischem Studium in einem geschlossenen Programmablauf.

Eine besondere Bedeutung für die Umsetzung der Praxisorientierung haben die in das Studium integrierten Praxisreflexionen vom 1. bis zum 6. Semester. Durch die obligatorischen Praxisberichte soll eine systematische Verknüpfung von Themen und Praxis stattfinden. Während des Studiums soll der Studierende im Unternehmen, in dem er tätig ist, Analysen, die sich auf betriebliche Funktionen und spezielle ökonomische Aspekte beziehen

und mit den Lehrinhalten spezifischer Module verknüpft sind, erstellen. Der Studierende soll prüfen, wie die betrieblichen Aufgaben in seinem Unternehmen gelöst werden. Aufgrund der Bewertung sollen ggf. Verbesserungsvorschläge für die Praxis formuliert werden.

Durch die Praxisreflexion sollen die Studierenden zeigen, dass sie in der Lage sind, Theorieinhalte in der Praxis zu reflektieren und umgekehrt Erfahrungen aus der Praxis theoretisch zu überprüfen. Sie sollen ihre Tätigkeit im Praxisunternehmen sowohl während als auch nach der Praxisphase reflektieren und sich über das eigene Wirken Gedanken machen. In den Lehrveranstaltungen soll das Gelernte i. d. R. auf praktische Beispiele in Form von Fallbeispielen oder Fallstudien angewendet werden.

Auch die Abschlussarbeiten der Studierenden sollen in der Regel eine Problemstellung aus der betrieblichen Tätigkeit bearbeiten, wobei von Seiten der Gutachter großer Wert auf eine ausgewogene Mischung aus Theorie und Praxis gelegt werden soll.

Es existiert eine gemeinsame Studien- und Prüfungsordnung für die Bachelor-Studiengänge, am Standort Brühl, in der die Prüfungsmodalitäten geregelt sind. Gemäß § 14 der SPO können für Prüfungs- bzw. Teilprüfungsleistungen folgende Prüfungsformen eingesetzt werden:

- Klausur und/oder
 - Hausarbeit und/oder
 - Referat und/oder
 - Mündlicher Beitrag und/oder
 - Mündliche Prüfung und/oder
- Praxisbericht.

Laut § 14 (1) der SPO erfolgen alle Prüfungen studienbegleitend und sind mit Ausnahme der Bachelor-Arbeit einzelnen Lehrveranstaltungen oder Modulen inhaltlich zugeordnet. Alle Lehrveranstaltungen und die mit ihnen verbundenen Prüfungen sind demnach so aufeinander abzustimmen, dass sie innerhalb der Regelstudienzeit absolviert werden können.

Alle Module und Lehrveranstaltungen, einschließlich der Praxisprojekte sind durch Modulbeschreibungen dokumentiert.

Bewertung

Der Studiengang entspricht dem Prinzip der Modularisierung. Die Module sind aufeinander abgestimmt. Die beiden Sprachmodule „Englisch in Technik und Wirtschaft“ und „Zweite Fremdsprache“ sind entgegen den Empfehlungen der AG-ECTS viersemestrig angelegt. Diesen Umstand bewerten die Gutachter als unproblematisch, da die dual Studierenden ortsgebunden sind und durch die Moduldauer von vier Semestern nicht in ihrer Mobilität eingeschränkt sind. Die Gutachter empfehlen der Hochschule dennoch, bei der Weiterentwicklung der dualen Bachelor-Studiengänge die Fremdsprachenmodule auf Module mit einer Dauer von maximal einem Jahr aufzuteilen. Die Gutachter bewerten die Struktur des Studiengangs, die Kombination von Kernfächern, Sprachausbildung und zwei Wahlfächern als geeignet, um eine dem Studiengangsziel adäquate Ausbildung zu ermöglichen und zugleich den individuellen Ansprüchen der Studierenden gerecht zu werden. Die Integration von Theorie- und Praxisinhalten bewerten die Gutachter, u.a. aufgrund deren permanenten Verknüpfung durch die duale Studiengangskonzeption, als „übertrifft“. Die Umsetzung dieses Anspruchs wäre in einer Re-Akkreditierung zu prüfen. Die vorgelegte Studien- und Prüfungsordnung befindet sich noch im Entwurfsstadium und wird von der EUFH erst nach erfolgter Akkreditierung dem Ministerium zur Genehmigung vorgelegt. Die Gutachter empfehlen der Hochschule, im Sinne einer transparenten Darstellung gegenüber den Studierenden, die Regelungen zum Abschlussgrad (§ 4, 2) „[...] wird [...] der akademische Grad eines "Bachelor of Arts" (B. A.) oder "Bachelor of Science" (B. Sc.) verliehen“ eindeutig zu regeln. Mit Blick auf die Arbeitsbelastung der dual Studierenden begrüßen die Gutachter dass die Hochschule verstärkt Modulprüfungen anwendet. Die vorgelegten Modulbeschreibungen entsprechen in Qualität und Transparenz den Qualitätsansprüchen.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Die ECTS-Elemente (Modularisierung, Credit-Points, Mobilität, Anerkennung und Workload-Vorgaben) sind realisiert. Die Notenvergabe nach ECTS ist vorgesehen. Die Studierbarkeit des Studienganges ist gegeben.
- Der Studiengang entspricht dem Prinzip der Modularisierung. Die Module sind aufeinander abgestimmt.
- Im Studiengang sind Kernfächer und ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) vorgesehen, die im Curriculum ihren angemessenen Niederschlag finden.

- Die Prüfungsordnung sieht über die Spezialisierungen hinaus weitere individuelle Wahlmöglichkeiten vor, die sinnvoll strukturiert und organisatorisch in den Studienablauf eingepasst sind.
- Es findet durchgängig im Curriculum eine systematische Verknüpfung von Theorie und Praxis statt. Wissensvermittlung und Praxisbeiträge ergänzen sich dabei gegenseitig zur Kompetenzentwicklung der Studierenden.
- Es existiert der Entwurf einer Studien- und Prüfungsordnung. Die strukturellen Vorgaben für den Studiengang sind, unter Berücksichtigung der nationalen und landesspezifischen Vorgaben, umgesetzt. Die Studierbarkeit des Studiengangs wird durch eine adäquate, belastungsangemessene (studienbegleitende) Prüfungsdichte und -organisation gewährleistet. Es bestehen Regelungen zum Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen.
- Die Module sind nach Inhalt und zu erreichendem Qualifikationsniveau beschrieben. Der Zusammenhang der einzelnen Module ist transparent.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt, in einem Kriterium übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.	Konzeption des Studiengangs					
3.1	Struktur			X		
3.1.1*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS)“			X		
3.1.2*	Anwendung des Modulkonzeptes			X		
3.1.3	Struktureller Aufbau des Studiengangs (Kernfächer und Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer))			X		
3.1.4	Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)					n.v.
3.1.5	Integration von Theorie- und Praxisinhalten		X			
3.1.6*	Studien- und Prüfungsordnung			X		
3.1.7*	Transparenz und Beschreibung von Modulen			X		

3. Konzeption des Studienganges: 3.2 Inhalte

Die folgende Abbildung zeigt den Studienverlaufsplan des Studiengangs.

Abb. 1: Curriculumsübersicht Bachelor-Studiengang „Vertriebsingenieurwesen“ (B.Sc.)

Modul	Veranstaltungsbezeichnung	Semester							Gesamt SWS / Selbststudium / ECTS	Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistungen im Zeitäquivalent von 1 h = 60 Min	Gewicht für Gesamt-note
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.				
Modul-Nr.												
VI-1000	Ingenieurwissenschaften											
VI-1100	Naturwissenschaftliche Grundlagen (11CP)											11/210
VI-1101	Thermo- und Fluidodynamik	2							2 / 43,5 / 2	Vorlesung	30-minütige Klausur	2/210
VI-1102	Werkstofftechnik und Chemie	2	2						4 / 87 / 4	Vorlesung, Übung	30-minütige Klausur	4/210
VI-1103	Physik	3							2 / 73,5 / 3	Vorlesung	30-minütige Klausur	3/210
VI-1104	Technische Mathematik		2						2 / 43,5 / 2	Vorlesung	30-minütige Klausur	2/210
VI-1200	Mechanische Systemkomponenten (9CP)											9/210
VI-1201	Technische Mechanik und Festigkeitslehre	2	2						4 / 87 / 4	Vorlesung, Übung	30-minütige Klausur	4/210
VI-1202	Fertigungsverfahren	2							2 / 33,5 / 2	Vorlesung	30-minütige Klausur	2/210
VI-1203	Maschinenbauelemente		3						2 / 73,5 / 3	Vorlesung	30-minütige Klausur	3/210
VI-1300	Elektrotechnische Systemkomponenten (6CP)											6/210
VI-1301	Datenverarbeitungstechnik		3						2 / 73,5 / 3	Vorlesung	30-minütige Klausur	3/210
VI-1302	Elektrische Sicherheit und elektromagnetische Verträglichkeit			3					3 / 65,25 / 3	Vorlesung	30-minütige Klausur / Leistungsnachweis	3/210
VI-1400	Automatisierungstechnik (8CP)											8/210
VI-1401	Automatisierte Produktionssysteme			3	2				4 / 117 / 5	Vorlesung, Seminar	30-minütige Klausur/Leistungsnachweis	5/210
VI-1402	Robotik			3					2 / 73,5 / 3	Vorlesung, Seminar	30-minütige Klausur/Leistungsnachweis	3/210
VI-1500	Mess- und Regelungstechnik (5CP)											5/210
VI-1501	Sensorik und Messtechnik				2				2 / 43,5 / 2	Vorlesung, Seminar	30-minütige Klausur/Leistungsnachweis	2/210
VI-1502	Regelungstechnik				3				2 / 73,5 / 3	Vorlesung, Seminar	30-minütige Klausur	3/210
VI-1600	Antriebstechnik (6CP)											6/210
VI-1601	Elektrische Motoren und Antrieb						2	2	4 / 87 / 4	Vorlesung, Seminar	30-minütige Klausur/Leistungsnachweis	4/210
VI-1602	Stromrichtertechnik und Leistungselektronik						2		2 / 43,5 / 2	Vorlesung, Seminar	30-minütige Klausur/Leistungsnachweis	2/210
VI-2000	Betriebswirtschaftslehre											
VI-2100	Einführung (8CP)											8/210
VI-2101	Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	3							2 / 73,5 / 3	Vorlesung	30-minütige Klausur	3/210
VI-2102	Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen	3							2 / 73,5 / 3	Vorlesung	30-minütige Klausur	3/210
VI-2103	Rechtliche Rahmenbedingungen		2						2 / 43,5 / 2	Vorlesung	30-minütige Klausur	2/210

Fremdsprachentraining												16/210
VI-4100	Englisch in Technik und Wirtschaft (8CP)	2	2	2	2				8 / 214 / 8	Vorlesung, Training	Schriftliche Hausarbeit (20%) Mitarbeit (20%) Grammatiktest (10%) Schriftliche Klausur (50%)	8/210
VI-4200	Zweite Fremdsprache (8CP)	2	2	2	2				8 / 214 / 8	Vorlesung, Training	Schriftliche Hausarbeit (20%) Mitarbeit (20%) Grammatiktest (10%) Schriftliche Klausur (50%)	8/210
VI-4300	Methodenkompetenz (6CP)											6/210
VI-4301	Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeiten	2							2 / 43,5 / 2	Vorlesung	30-minütige Klausur/Leistungsnachweis	2/210
VI-4302	EDV- und Präsentationstechniken	2							2 / 43,5 / 2	Vorlesung, Übung	30-minütige Klausur	2/210
VI-4303	Projektmanagement		2						2 / 43,5 / 2	Vorlesung, Übung	30-minütige Klausur/Leistungsnachweis	2/210
VI-4400	Sozialkompetenz (6CP)											6/210
VI-4401	Persönlichkeitstraining			2					2 / 43,5 / 2	Vorlesung, Training	30-minütige Klausur/Leistungsnachweis	2/210
VI-4402	Vertriebspsychologie			2					2 / 43,5 / 2	Vorlesung, Training	30-minütige Klausur/Leistungsnachweis	2/210
VI-4403	Kommunikationstraining				2				2 / 43,5 / 2	Vorlesung, Training	30-minütige Klausur/Leistungsnachweis	2/210
VI-4500	Ethik und Kulturen (4CP)											4/210
VI-4501	Interkulturelles Management						2		2 / 43,5 / 2	Vorlesung, Training	30-minütige Klausur/Leistungsnachweis	2/210
VI-4502	Vertrieb und Unternehmensethik							2	2 / 43,5 / 2	Vorlesung, Training	30-minütige Klausur/Leistungsnachweis	2/210
VI-5000	Praxistransfer											
VI-5100	Fallstudienprojekte (8CP)						4	4	8 / 214 / 8	Seminar	Schriftliche Ausarbeitung der Fallstudien	8/210
VI-5200	Praxisreflexion (30CP)	5	5	5	5	5	5		0 / 900 / 30	Selbststudium	Praxisbericht	0/210
VI-5300	Bachelorarbeit (12CP)										Bachelorarbeit	12/210
VI-5301	Kolloquium Bachelorarbeit							2				2/210
VI-5302	Bachelorarbeit (im Kooperationsunternehmen)							10			Schriftliche Bachelorarbeit	40/210
VI-6000	Auslandssemester					25						25/210
Credit Points/ Semester		30	30	30	30	30	30	30	210			
SUMME Semesterstunden		22	22	22	22	22	22	18	150			
SUMME Workload (WL)		900	900	900	900	900	900	900	6'300			
WL-Stunden pro Jahr		1'800		1'800		1'800		900	6'300			

Mit Ausnahme der Wahlmodule sind alle der in Abbildung 1 aufgeführten Lehrangebote Pflichtveranstaltungen.

Die Zusammenstellung des Fächerangebotes ist nach Darstellung der Hochschule kompetenzbezogen konstruiert. Dabei stellen die einzelnen Fächer den vom jeweiligen Fachbereich als notwendig erachteten Input dar, um die moduluntergruppenspezifisch bestimmten Kompetenzen zu erreichen.

Die aus dem Tuningprojekt abgeleiteten, zu erwerbenden Teilkompetenzen werden bei der Gestaltung der Module mit einer qualitativen Zielvorgabe versehen. Um diese Zielvorgaben erreichen zu können, werden Modulhauptgruppen konzipiert, die schließlich in Moduluntergruppen aufgeteilt werden. Wichtig ist, dass Kompetenzen als Ausgangspunkt gewählt und im Ergebnis Moduluntergruppen abgeleitet werden.

Das Angebot an Kernfächern ist nach Darstellung der Hochschule mit Blick auf die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele konzipiert. Der an den grundlegenden betrieblichen Funktionen und Prozessen sowie technischen/technologischen Voraussetzungen orientierte Aufbau der Module soll eine praxisorientierte, breit angelegte Grundausbildung der Studierenden gewährleisten. Die betriebswirtschaftliche und technische Fachkompetenz basiert auf einem Pflichtprogramm, welches nach Darstellung der Hochschule alle wesentlichen betriebswirtschaftlichen und naturwissenschaftlichen Grundlagen und Fächer enthalten soll.

Die Umsetzung der Praxisorientierung sollen die in das Studium integrierten Praxisprojekte vom 1. bis zum 6. Semester ermöglichen. Die Studierenden sollen zur Verzahnung von Theorie und Praxis praxisorientierte Analysen im Unternehmen erarbeiten, wobei insbesondere die angestrebte Analyse- und Lösungskompetenz angesprochen werden soll.

Möglichkeiten zur individuellen Qualifikationserweiterung sollen die Wahlpflichtfächer bieten. Die Studierenden haben die Möglichkeit, Wahlpflichtfächer aus einem Modulkatalog zu wählen. Vorgesehene Fächer sind:

- ♦ Innovationsmanagement
- ♦ Kundenanforderungen und technologische Kompetenzen
- ♦ Operations Research
- ♦ Qualitätsmanagement
- ♦ Personalmanagement und Arbeitsrecht
- ♦ Strategische Unternehmensführung
- ♦ Zwischenbetriebliche Zusammenarbeit

Vertriebsingenieurwesen ist nach Auffassung der Hochschule bereits in seinem fachspezifischen Teil interdisziplinär angelegt und ermöglicht es daher, in den Schnittstellenbereichen in der Wirtschaftspraxis tätig zu werden. Dem interdisziplinären Ansatz soll durch interdisziplinäre Themenstellungen Rechnung getragen werden. Dies soll insbesondere für die sich aus der Verbindung von Betriebswirtschaftslehre, Ingenieurwissenschaften, Kommunikationswissenschaften und Rechtswissenschaften ergebenden Ansätze zur Interdisziplinarität gelten. Der Studiengang enthält zwar keine einführenden Lehrveranstaltungen zum interdisziplinären Denken bzw. zur interdisziplinären Zusammenarbeit, soll jedoch Ansätze zur Einübung interdisziplinären Denkens (z.B. Fallstudienbearbeitung) enthalten.

In der Lehrveranstaltung „Wissenschaftliches Arbeiten“ (1. Sem.) soll den Studierenden das nötige Wissen vermittelt werden, um im Fortlauf des Studiums zunehmend selbstständig wissenschaftlich (mündlich wie schriftlich) agieren zu können. Zur Verbesserung der selbstständigen Arbeit der Studierenden soll auch beitragen, dass die Studierenden das erworbene Wissen im Rahmen von Recherchen und/oder in der Abfassung von auf konkrete betriebliche Sachverhalte hin ausgerichteten (Fall-)Studien umsetzen sollen. Damit dient die Fähigkeit zu wissenschaftlichem Arbeiten ebenso wie weitere Methoden dem Erwerb, der Erweiterung sowie der Vertiefung von Handlungskompetenz.

Die Hochschule blickt in Bezug auf eigene Forschung auf eine relativ kurze Tradition zurück. Entsprechende Aktivitäten sollen jedoch aktuell und zukünftig weiter ausgebaut werden. Die eingesetzten Skripte und die verwendete Literatur basieren jedoch auf den jeweils aktuellen Forschungsergebnissen.

Während des Auslandssemesters (25 ECTS) sollen die Studierenden

- ♦ ihre soziale und interkulturelle Kompetenz sowie ihre Persönlichkeit durch das neue und fremde Umfeld stärken,
- ♦ Einblicke in das eigene Studienfach aus ausländischer Perspektive heraus erhalten,

- ♦ ihre bisher erworbenen Fremdsprachenkenntnisse vertiefen,
- ♦ im Zuge der fortschreitenden Internationalisierung allgemeine und fachspezifische Erfahrungen über die Lebens- und Arbeitsweise in anderen Ländern erhalten.

Darüber hinaus soll die Bereitschaft und Fähigkeit der Studierenden zu Flexibilität und Mobilität gefördert werden. Die zu besuchenden Lehrveranstaltungen an der ausländischen Hochschule werden vor dem Auslandssemester mit einem Learning Agreement festgelegt. Bei der Suche nach einer geeigneten Hochschule erhalten die Studierenden Unterstützung durch die EUFH Brühl. Die auswärtige Hochschule muss akkreditiert bzw. staatlich anerkannt sein.

Das Verfassen der Bachelor-Arbeit ist für das siebte Semester vorgesehen. Die Studierenden sollen mit der Bachelor-Arbeit zeigen, dass sie in der Lage sind, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem selbständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten. Thema und Aufgabenstellung der Bachelor-Arbeit müssen dem Prüfungszweck und der Bearbeitungszeit entsprechen. Die Studierenden sollen die Bachelorarbeit üblicherweise während der Arbeitszeit verfassen. Details dazu regeln die individuellen Arbeitsverträge.

Bewertung

Die beschriebenen Qualifikations- und Kompetenzziele werden in Beziehung zu den Modulen bzw. Modulgruppen gesetzt und sind sinnvoll miteinander verknüpft. Die Module sind auf Qualifikations- und Kompetenzentwicklung ausgerichtet und entsprechend in den Modulbeschreibungen beschrieben. Der Studiengang entspricht der Outcome-Orientierung und fördert somit die Entwicklung der festgelegten Kompetenzen, die sich am europäischen und nationalen Qualifikationsrahmen orientieren. Das Curriculum gewährleistet eine Ausreichende Vermittlung der relevanten Inhalte der Betriebswirtschaft (u.a. Vertragsrecht und Marketing) und der Ingenieurwissenschaften und verbindet diese Inhalte in geeigneter Form mit der Vertiefung Vertrieb und den Praxisanteilen. Die theoretischen Schwerpunkte des Studiums in den Bereichen Technik, Betriebswirtschaft sowie Schlüsselkompetenzen sind ausreichend berücksichtigt. Dennoch empfehlen die Gutachter der Hochschule das Thema Verfahrenstechnik stärker im Curriculum zu berücksichtigen. Die Gutachter bewerten das Spektrum der vorgesehenen Prüfungsformen als ausreichend und den jeweiligen Modulen angemessen. Die Prüfungen und die Abschlussarbeiten werden aller Voraussicht nach die Qualitätsanforderungen erfüllen, d.h. ein entsprechendes Niveau aufweisen und an den Wissens- und Kompetenzziele ausgerichtet sein. Dies kann aber zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht abschließend beurteilt werden und wäre im Rahmen einer Re-Akkreditierung zu überprüfen.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Die Konzeption und das Ausbildungsziel des Studienganges sind aufeinander abgestimmt. Der Studiengang ist auf das Ausbildungsziel und auf einen berufsqualifizierenden Abschluss mit klarem inhaltlichem Profil abgestimmt.
- Das Angebot an Kernfächern deckt die relevanten Inhalte des Studienfaches zur Erreichung der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ab.
- Die im Studiengang vorgesehenen Wahlmöglichkeiten ermöglichen einen sinnvollen Qualifikations- und Kompetenzerwerb nach individueller Präferenz.
- Der Studiengang enthält einführende Lehrveranstaltungen zum interdisziplinären Denken bzw. zur interdisziplinären Zusammenarbeit über die Kernfächer hinaus. Die Prüfungs- und Studienordnung lässt in bestimmtem Umfang die Wahl anderer Fächer (z.B. als „freie Wahlfächer“) zu.
- Vermittlung von Methodenkompetenz, Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten und das Rezipieren von Fachliteratur sind im Curriculum gewährleistet.
- Die Module sind auf Qualifikations- und Kompetenzentwicklung ausgerichtet und sinnvoll miteinander verknüpft. Der Studiengang entspricht insbesondere der Outcome-Orientierung (Qualifikations- und Kompetenzorientierung).
- Der Nachweis von wissenschafts- und forschungsbasierter Lehre im Studiengang ist entsprechend dem gestuften Studiensystem und der Studienausrichtung erbracht.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.2	Inhalte			X		
3.2.1*	Logik, konzeptionelle Geschlossenheit und Transparenz des Studiengangs bzw. Curriculums			X		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			X		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			X		
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)					n.v
3.2.5	Interdisziplinarität			X		
3.2.6	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			X		
3.2.7*	Ausrichtung auf Qualifikations- und Kompetenzentwicklung			X		
3.2.8	Wissenschafts- und forschungsbasierte Lehre			X		
3.2.9	Leistungsnachweise und Prüfungen					n.b.
3.2.10	Abschlussarbeit					n.b.

3. Konzeption des Studienganges: 3.3 Überfachliche Qualifikationen

Eine über die berufsbezogenen Inhalte hinausgehende Bildungskomponente ist durch die Möglichkeit, Veranstaltungen des Studium Generale Angebotes am Standort Köln, zu belegen grundsätzlich gegeben, jedoch nicht im Curriculum verankert.

Darüber hinaus veranstaltet die Dynamic Campus Initiative e.V. (DCI, eine Studenteninitiative der Europäischen Fachhochschule) Symposien zu diversen wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Themen und organisiert mehrmals im Jahr Themenabende in der Hochschule, um Studierenden die Möglichkeit zu geben, Menschen aus Politik und Wirtschaft zu treffen, Fragen zu stellen und Meinungen auszutauschen.

Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung sind nach Aussagen der Hochschule unter der Modulgruppe „Schlüsselkompetenzen“ im Curriculum verankert, ihre Vermittlung soll während des gesamten Studiums erfolgen und die Module „Fremdsprachentraining“, „Methodenkompetenz“, „Sozialkompetenz“ sowie „Ethik und Kulturen“ umfassen.

Soziales Verhalten und Kommunikation sollen insbesondere im Modul „Sozialkompetenz“ curricular verankert werden. Die Stärkung der sozialen Kompetenz im Allgemeinen und der kommunikativen Fähigkeiten ist nach Darstellung der Hochschule Gegenstand des Trainings sozialer Kompetenzen. Folgende Lehrveranstaltungen sollen in diesem Bereich angeboten werden:

- Persönlichkeitstraining
- Vertriebspsychologie
- Kommunikationstraining

Betriebsspezifische Führung soll darüber hinaus Gegenstand der Managementtechniken und der betriebswirtschaftswissenschaftlichen Lehrveranstaltungen insbesondere der Bereiche Unternehmensführung und Personalmanagement sein. Hier soll den Teilnehmern verdeutlicht werden, dass soziale und ethische Aspekte in der Menschenführung einen gewichtigen Anteil haben.

Im Modul „Methodenkompetenz“ sollen die Studierenden in den Veranstaltungen „Projektmanagement“ und „Präsentationstechniken“ mit den notwendigen Grundlagen vertraut gemacht werden. Dabei sollen die Studierenden primär die Grundlagen des Projektmanagements und des Delegierens erlernen und trainieren.

Kommunikationsverhalten und Rhetorik sollen vor allem Gegenstand des Moduls „Training sozialer Kompetenzen“ sein, insbesondere in den Lehrveranstaltungen „Persönlichkeitstraining“, „Vertriebspsychologie“ sowie „EDV- und Präsentationstechniken“. Darüber sollen Prüfungen des Bereichs „Schlüsselkompetenzen“ aber auch in anderen Modulen entweder in Form von Präsentationen (zum Teil in einer Fremdsprache) abgenommen worden oder Präsentationen als Bestandteil einer Prüfung beinhalten.

Auch Kooperation und Konfliktverhalten sollen Gegenstand des Moduls „Schlüsselkompetenzen“ sein. Die Lehrveranstaltungen „Persönlichkeitstraining“ und „Interkulturelle Kompetenz“ sollen sich mit der Thematik auseinandersetzen, dort soll die Kompetenzentwicklung u.a. durch Rollenspiele trainiert werden. Nach Abschluss dieses Moduls sollen die Studierenden die positiven Auswirkungen von Teamarbeit, insbesondere bei komplexen Vorhaben, vermittelt bekommen haben. Darüber hinaus sollen sie einschätzen können, wann ein Team gut bzw. weniger gut funktioniert und die Ursachen dafür diagnostizieren und entsprechende Maßnahmen ergreifen können.

Bewertung

Die Gutachter konnten sich von der Vermittlung überfachlicher Qualifikationen im Rahmen des Curriculums überzeugen. Sie bemängeln jedoch das Fehlen einer über die berufsbezogenen Inhalte hinausgehenden Bildungskomponente und empfehlen der Hochschule, bei der Weiterentwicklung des Studiengangs die curriculare Integration des Studium Universale zu prüfen.

Die Vermittlung von soft-skills im Bereich Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung, Kommunikationsverhalten und Rhetorik, Kooperation und Konfliktverhalten bewerten die Gutachter als sehr gut und über das den Studiengangszielen entsprechende Mindestmass hinausgehend. Hingegen empfehlen sie der Hochschule, die Vermittlung von Managementkonzepten zu intensivieren und dabei u.a. das Thema Change-Management in das Porfolio des Lehrangebotes aufzunehmen.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Der Studiengang enthält keine Bildungskomponente.
- Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung werden im Studiengang berücksichtigt.
- Den Studierenden werden Managementkonzepte in unterschiedlichen Modulen vermittelt.
- Die Studierenden werden in Kommunikationsverhalten und Rhetorik durch Anleitung in unterschiedlichen Lehrveranstaltungen/ Modulen gefördert.
- Die Studierenden erfahren Anleitung in Kooperation und Konfliktverhalten in unterschiedlichen Modulen.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit, mit einer Ausnahme, erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.3	Überfachliche Qualifikationen			X		
3.3.1	Vorbereitung auf forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)					n.r.
3.3.2	Bildung und Ausbildung				X	
3.3.3	Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung			X		
3.3.4	Managementkonzepte			X		
3.3.5	Kommunikationsverhalten und Rhetorik			X		
3.3.6	Kooperation und Konfliktverhalten			X		

3. Konzeption des Studienganges: 3.4 Didaktik und Methodik

Das Studium erfolgt in kleinen, festen Lerngruppen. Je Studiengang werden Kurse eingerichtet. Die maximale Anzahl an Studierenden soll je Kurs 33 Personen betragen. Im Durchschnitt liegt die Kursstärke der dualen Studiengänge zurzeit bei ca. 25 Personen. Klassische Vorlesungen im engeren Sinne finden nach Darstellung der Hochschule nicht statt. Als programmtypische Lehrform benennt die Hochschule seminaristischen Unterricht, aber auch Lehrvorträge, Übungen, Projekte und Fallstudien sind vorgesehen. Die relativ kleinen Gruppengrößen sollen die interaktive und seminaristische Gestaltung von Vorlesungen und eine direkte Kommunikation zwischen Studierenden und Dozenten ermöglichen. Die Dozenten haben die Aufgabe, im Rahmen der Vorlesungen auf Anregungen der Studierenden einzugehen und diese zu diskutieren.

Die technischen Vorlesungen sollen durch Laborveranstaltungen begleitet werden, in denen die Erkenntnisse aus der Vorlesung durch „Lernen am Laborgerät“ umgesetzt werden sollen.

Die „Fallstudien-Projekte“ sollen in Gruppenarbeit von bis zu 6 Studierenden je Gruppe durchgeführt werden.

Für den Studiengang sind nach Darstellung der Hochschule Fallstudien, Praxisprojekte und Planspiele integraler Bestandteil. Die Konzeption von Praxisprojekten und Fallstudien soll dabei in enger Abstimmung mit den Herausforderungen und Problemen der unternehmerischen Praxis der Studierenden erfolgen. Die Studierenden sollen Lösungsansätze auf konkrete betriebliche Anfragen hin entwickeln; die Ergebnisse dieser Fallstudienprojekte sollen als Basis für den Forschungs-Lehre-Transfer dienen.

Die EUFH kann für den Studiengang auf eine Erfahrung mit fast 100 Projekten aus den bisher angebotenen dualen Studiengängen, die unter Betreuung von hauptberuflich an der EUFH tätigen Hochschullehrern bearbeitet wurden, zurückgreifen.

Zu jeder Lehrveranstaltung werden den Studierenden i. d. R. Skripte zur Verfügung gestellt. Zur Ermöglichung weiterführender Selbststudien werden geeignete Literaturhinweise gegeben. Bei Bedarf umfassen die Skripte Übungsaufgaben zur Festigung der Lehrinhalte.

Die EUFH misst nach eigenen Angaben den Beiträgen von Gastsprechern hohe Bedeutung bei. Der Einsatz von Gastreferenten ist fester Bestandteil des Studienangebots der bisherigen Diplomstudiengänge und soll auch im Bachelor-Studiengang fortgesetzt werden. Neben bewährten Referenten, die regelmäßig eingesetzt sind, werden diese auch zu fachspezifisch ausgewählten Themen eingeladen. Pro Semester sind ca. 3-4 praktische Gastvorträge vorgesehen. Hierbei kann u.a. auf gute Kontakte in den Kooperationsunternehmen zugegriffen werden. Pro Semester soll zudem mindestens eine Exkursion / Unternehmensbesichtigung stattfinden.

Der Einsatz von Tutoren im klassischen Verständnis ist im Lehrbetrieb nicht vorgesehen. Über das Studentenparlament wird jedoch organisiert, dass sich Studierende aus höheren Semestern der EUFH zu Studienbeginn als

Tutoren für die neuen Studierenden anbieten. In diesem Rahmen ist es möglich, erste Kontakte mit den zukünftigen Kommilitonen zu knüpfen. Eine anonyme Campusatmosphäre soll damit von Anfang an verhindert und ein kollegiales Miteinander gefördert werden.

Bewertung

Das didaktische Konzept der EUFH ist beschrieben, logisch nachvollziehbar und auf das Studiengangsziel hin ausgerichtet. Die Vielzahl der eingesetzten Methoden zur Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung, die auch aus der Integration zweier verschiedener Wissenschaftskulturen im Studiengang resultiert, sowie den vielfältigen Einsatz von Fallstudien und Praxisprojekten bewerten die Gutachter mit Qualitätsanforderung „übertraffen“. Da die Hochschule mit dem Studiengang „Vertriebsingenieurwesen“ inhaltlich und didaktisches Neuland betritt wäre die Angemessenheit des übergeordneten didaktischen Konzepts und der eingesetzten Methoden im Rahmen einer allfälligen Re-Akkreditierung zu prüfen.

Die bereits vorliegenden Lehr- und Lernmaterialien entsprechen in qualitativer und quantitativer Form den Qualitätsansprüchen. Die Gutachter gehen aufgrund der Qualität der begutachteten Lehr- und Lernmaterialien sowie der Tatsache, dass die noch nicht vorgelegten Materialien von Dozenten in Fächern fachlich vergleichbarer und bereits akkreditierter Studiengänge vorbereitet werden, davon aus, dass auch diese Materialien den Qualitätsanforderungen genügen werden. Dennoch empfehlen sie, v.a. mit Blick auf die Integration ingenieurwissenschaftlicher Inhalte, die Auflage, die Lehr- und Lernmaterialien für das erste Semester vorzulegen.

Das Fehlen von Tutoren im klassischen Sinne bewerten die Gutachter aufgrund der kleinen Gruppengröße und der nachweislichen Betreuung der Studierenden durch die Dozenten nicht als Mangel.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Ein Methodenmix in Abhängigkeit von den Lerninhalten und curricularen Vorgaben bestimmt die Module gemäß dem didaktischen Konzept.
- Zur intensiven Kompetenzentwicklung der Studierenden sieht der Studiengang in vielfältiger Form und auf anspruchsvollem Niveau Fallstudien und Praxisprojekte vor, die im Rahmen des Curriculums regelmäßig eingesetzt werden.
- Gastreferenten werden im Studiengang eingesetzt. Die Gastreferenten bringen besondere Erfahrungen in den Lehrbetrieb ein, entweder aus der Praxis oder aus der Wissenschaft, aber z.B. auch aus Kultur und Politik.

Die Qualitätsanforderungen sind mit einer Ausnahme erfüllt, zum Teil übertraffen.

		Exzellente	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.4	Didaktik und Methodik			X		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2	Methodenvielfalt		X			
3.4.3	Fallstudien und Praxisprojekt		X			
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsunterlagen			Auflage		
3.4.5	Gastreferenten			X		
3.4.6	Tutoren im Lehrbetrieb			X		

3. Konzeption des Studienganges: 3.5 Berufsbefähigung

Der generellen Leitidee der EUFH folgend steht der Anwendungs- und Praxisbezug im Vordergrund. Die Berufsbefähigung der Absolventen soll durch folgende Faktoren ermöglicht werden:

- Verzahnung von Theorie und Praxis durch Praxisprojekte und Fallstudien,
- breit angelegte Grundausbildung in den betriebswirtschaftlichen Kernfächern plus zusätzliche Vertiefungsfächer,
- Vermittlung von wissenschaftlichen Methoden und Erkenntnissen,
- Förderung des selbstständigen systematischen Arbeitens,
- Vermittlung von Fremdsprachen,
- Vermittlung von Managementtechniken,
- Training sozialer Kompetenzen,
- Einbindung der Kooperationspartner, die im Curriculumsausschuss vertreten sind,
- Training berufsbezogener EDV-Anwendungen.

Bewertung

Das Gesamtangebot des Studienganges ist darauf angelegt, Berufsbefähigung und innerbetriebliche Aufstiegsmöglichkeiten der Absolventen gemäß der Studiengangszielsetzung zu erreichen. Dazu trägt vor allem die enge Verzahnung von Theorie- und Praxisinhalten im Studiengang bei.

Inwiefern diese Ziele für den vorliegenden Studiengang erreicht werden konnten, wäre in einer Re-Akkreditierung anhand einer Verbleibsanalyse zu überprüfen.

Die Qualitätsanforderung ist insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.5*	Berufsbefähigung			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.1 Lehrpersonal des Studienganges

Die Fachbereiche der EUFH umfassen derzeit 31 hauptberuflich tätige Professoren (Stand 04/2008). Alle erfüllen die Einstellungsvoraussetzungen gem. § 36 HG NRW (Nordrhein-Westfalen). Im ingenieurwissenschaftlich-technischen Bereich befinden sich zwei weitere Professuren im Besetzungsverfahren.

Die Anzahl an Professoren bzw. Hochschullehrern richtet sich nach § 72 Nr. 6 des Hochschulgesetzes (HG) des Landes Nordrhein-Westfalen (NRW), wonach „die Lehraufgaben überwiegend von hauptberuflich Lehrenden der Hochschule mit den Einstellungsvoraussetzungen gemäß § 36 [HG NRW] wahrgenommen werden und alle Lehrenden die Einstellungsvoraussetzungen erfüllen, die für entsprechende Tätigkeiten an staatlichen Hochschulen gefordert werden“.

Am Standort Brühl waren an der EUFH zum Zeitpunkt der Begutachtung 21 hauptberuflich tätige Professoren (sowie ein weiterer hauptberuflich Lehtätiger) beschäftigt, an den Standorten Köln, Mainz und Dresden/Leipzig sind 10 Professoren tätig. Die Lehre der dualen Bachelor-Studiengänge wird im Wesentlichen (mehr als 60%) von den festangestellten Professoren getragen.

Zusätzlich existiert ein Pool von 60 externen Lehrbeauftragten, die vor allem in den Veranstaltungen im Bereich Soft Skills Development (Training sozialer Kompetenzen, Sprachen und Managementtechniken) zum Einsatz kommen. Die Lehraufträge an externe Dozenten werden immer nur semesterweise erteilt und verlängert.

Das Verfahren zur Berufung der Professoren ist in der Berufsordnung festgelegt. Bei der Auswahl werden die einschlägigen Standards beachtet. Die Einstellungsvoraussetzungen orientieren sich an den für Fachhochschulen vorgesehenen Regelungen (wissenschaftliche Befähigung (Promotion), mindestens 5-jährige Berufspraxis, davon mindestens 3 Jahre außerhalb des Hochschulbereichs, pädagogische Eignung).

Vorausgesetzt wird außerdem die Bereitschaft, Lehrveranstaltungen in englischer Sprache durchzuführen und sich in der Beratung und der Betreuung der Studienteilnehmer zu engagieren. Ihrem Bildungsziel entsprechend, legt die EUFH hierbei besonderen Wert auf eine qualifizierte Berufspraxis. Die Auswahl erfolgt durch eine Berufungskommission. Zur Überprüfung der pädagogischen und fachlichen Qualifikation werden in der Regel fünf Kandidaten zur Probevorlesung eingeladen.

Die Lehrenden weisen einen fachspezifischen Universitäts- oder Fachhochschulabschluss auf. Über die Hälfte der Dozenten und Lehrbeauftragten ist promoviert.

Es werden nur Dozenten eingesetzt werden, die im Einsatz aktivierender Lehrmethoden nachweislich geübt sind und große Praxiserfahrung haben. Von allen Lehrenden kann ein großer Teil auf eine langjährige Lehrerfahrung zurückblicken. Hochschulpädagogische und didaktische Weiterbildungen werden regelmäßig wahrgenommen.

Alle hauptberuflichen Professoren haben vor ihrer Berufung in einschlägigen beruflichen Tätigkeiten ihre fachliche Qualifikation bewiesen und waren überwiegend in leitender Position bzw. selbstständig in der Wirtschaft tätig. Dies betrifft auch die sonstigen fest angestellten Lehrenden, die alle über eine umfangreiche Praxiserfahrung verfügen.

Die internen Entscheidungs- und Verwaltungsabläufe werden unter Einbeziehung aller Mitglieder der Hochschule gestaltet. Es finden im vier- bis sechswöchigen Rhythmus Arbeitstreffen zur Leitung der Fachbereiche statt, an denen die Dekane (plus Studiengangsleiter), die Vizepräsidenten sowie die verantwortlichen Mitarbeiter des Bereiches Studienorganisation teilnehmen. In diesen „Programmkonferenzen“ werden u. a. die Modulnhalte und die sinnvolle Zusammenfassung der Modulelemente zur Umsetzung eines integrativen Lehransatzes diskutiert. Das Studium betreffende Angelegenheiten von besonderer Wichtigkeit werden im Fachbereich mit den Vertretern der Studierendenschaft und den Dekanen erörtert. Der Fachbereichsrat und die gewählten Kurssprecher der Studierendenschaft der Fachbereiche arbeiten in Teamsitzungen in aller Regel monatlich zusammen. In jedem Fachbereich ist ein Kontakt- und Beschwerdemanagement eingerichtet. So kann jeder Studierende sehr schnell den passenden Ansprechpartner finden.

Die EUFH versteht sich selbst als „Service-Hochschule“. Die hauptamtlichen Professoren sind verpflichtet, bei einer Vollzeitstelle fünf Tage pro Woche vor Ort zu sein und sind angehalten, den Studierenden auf Anfrage – auch kurzfristig – zur Verfügung zu stehen. Beratung und Betreuung der Studierenden gehört damit zum Selbstverständnis der Hochschule.

Bewertung

Die Struktur und Anzahl des Lehrpersonals korrespondieren, auch unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen, mit den Anforderungen des Studienganges und entsprechen den staatlichen Vorgaben. Die Gutachter konnten sich anhand einer Deputatsberechnung davon überzeugen, dass die Lehrleistungen des Studiengangs erbracht werden können.

Die Gutachter würdigen, auch mit Blick auf die Qualitätssicherung im Studiengang, dass zur akademischen Abdeckung der ingenieurwissenschaftlich-technischen Inhalte zwei neue Professorenstellen geschaffen werden sollen. Sie empfehlen die Auflage, die Besetzung der Stellen bis zum 31.08.2009 nachzuweisen.

Aufgrund der Curricula Vitae der bereits benannten Dozenten und der geführten Gespräche konnten die wissenschaftliche und die didaktische Qualifikation sowie die Praxiserfahrung der Lehrenden belegt werden. Da vor allem im Bereich der von der Rhein-Erft Akademie durchgeführten Veranstaltungen die Dozenten noch nicht alle benannt werden konnten, wäre dieser Aspekt im Rahmen einer Re-Akkreditierung zu überprüfen. Von einer Auflage sehen die Gutachter nach einem Gespräch mit dem Geschäftsführer der Rhein-Erft Akademie ab, da dieser glaubhaft die hohen Ansprüche an die dort eingesetzten Dozenten belegen konnte.

Die Gutachter bewerten die formalisierten und auf verschiedenen Ebenen verankerten Plattformen für die interne Kooperation mit Qualitätsanforderung „übertroffen“. Ebenfalls als hervorragend wird die Betreuung der Studierenden gemäss dem Selbstverständnis der EUFH als „Service-Hochschule“ bewertet. Dieser Eindruck wurde in den Gesprächen mit den Studierenden bestätigt.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Die Struktur und Anzahl des Lehrpersonals korrespondieren im Wesentlichen, auch unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen, mit den Anforderungen des Studienganges und entsprechen den

staatlichen Vorgaben. Die vertragliche Situation des Lehrpersonals gewährleistet eine kontinuierliche Durchführung des Studienganges. Eine Lehrverflechtungsmatrix weist dieses aus. Darüber hinaus liegt eine mittelfristige Personalplanung vor. Die vertragliche Situation des vorhandenen und zukünftigen Lehrpersonals entspricht dieser Planung. Es wird ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis im Lehrpersonal angestrebt.

- Die wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals entspricht den staatlichen Vorgaben oder Äquivalenzen, grundsätzlich nachgewiesen durch Promotion, Habilitation oder als gleichwertig beurteilte Leistung. Die wissenschaftliche Qualifikation und die Forschungstätigkeiten stimmen mit der strategischen Planung der Hochschule überein.
- Die pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals orientiert sich an der Aufgabenstellung und wurde nachgewiesen.
- Die Praxiskenntnisse des Lehrpersonals entsprechen den Anforderungen des Studienganges für die Lehre.
- Im Fachbereich finden regelmäßig gemeinsame Veranstaltungen statt, an denen alle Hochschullehrer, zahlreiche Mitarbeiter und Studierende teilnehmen. Über die gemeinsamen Veranstaltungen hinaus werden z.B. Praxisprojekte kooperativ durchgeführt, so dass ein integrativer Ansatz gelebt wird.
- Das Lehrpersonal steht den Studierenden auch außerhalb der vorgegebenen „Sprechzeiten“ zur Verfügung. Die Studierenden sind „rundum zufrieden“.

Die Qualitätsanforderungen sind mit einer Ausnahme erfüllt, zum Teil übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.	Ressourcen und Dienstleistungen					
4.1	Lehrpersonal des Studiengangs			X		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			Auflage		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.3	Pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals			X		
4.1.5	Interne Kooperation		X			
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		X			

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.2 Studiengangsmanagement

Jeder Fachbereich wird von einem Dekan geleitet. Die Befugnisse des Dekans sind in § 14 der Grundordnung der EUFH in Anlehnung an das Hochschulgesetz NRW festgelegt. Der Dekan des jeweiligen Fachbereichs ist u.a. zuständig für alle Angelegenheiten in der Lehre und in der Forschung in seinem Fachbereich und die Gewährleistung eines ordnungsgemäßen Lehrangebots. Die Dekane sind unmittelbar dem Präsidium unterstellt.

Mit der Umstellung der Diplom- auf die Bachelor- und Masterstruktur sowie der Einrichtung neuer Standorte werden für die Studiengangsbetreuung an den verschiedenen Standorten zukünftig Studiendekane, die dem Dekan des jeweiligen Fachbereichs unterstellt sind, und für neue Studiengänge Studiengangsleiter bei Beibehaltung der Fachbereichsstruktur eingesetzt.

Dem Studiengangsleiter obliegt – in Abstimmung mit der Hochschulleitung – u. a. das Controlling der Lehre. Die Studiengangsleiter legen in Absprache mit den in ihrem Zuständigkeitsbereich Lehrenden je Quartal fest, wer welches Fach lehrt. Sie sind zuständig für die Koordination der Studiengänge, die Gestaltung, Entwicklung und Qualitätssicherung der Lehrpläne, die Aufteilung, Organisation und Moderation der Lehre und die Koordination der Forschungsaktivitäten.

Das Studierendensekretariat ist Ansprechpartner in allen nicht-akademischen Fragen und Schnittstelle zu den an der Hochschule Tätigen. Für die Studienorganisation sind fünf Personen verantwortlich.

Weitere Verwaltungsaufgaben werden durch das Prüfungsamt und das Auslandsamt durchgeführt. Das Auslandsamt berät und unterstützt die Studierenden in allen Fragen rund um das Auslandssemester. Für die Organisation in Prüfungs- und Auslandsamt sind zurzeit fünf Personen verantwortlich.

Die Abteilung Unternehmenskooperationen verfügt über drei Mitarbeiter zzgl. einer Praktikantin und hilft Studierenden, die einen Studienvertrag unterschrieben haben, bei der Suche nach einem Ausbildungs- und/oder Praktikumsgeber. Unabhängig von der Unterzeichnung des Studienvertrags beraten externe Trainer die Studieninteressenten in der Bewerbung bei Unternehmen.

Die Marketingabteilung ist zuständig für die Messeorganisation, Tag der offenen Tür, die Organisation von Veranstaltungen in Schulen und anderen (Weiter-) Bildungseinrichtungen, die Prospektentwicklung, die Anzeigen- und Medienplanung, Pressearbeit für Fachzeitschriften und die umfassende interne Pressearbeit wie z. B. die FH-News. Insgesamt sind neun Personen (darunter mehrerer Marketingpraktikanten) dort tätig.

Die EDV-Administration, fünf Mitarbeiter, ein Auszubildender und zwei studentische Hilfskräfte) ermöglicht in drei EDV-Räumen das Arbeiten an modernen Rechnerarbeitsplätzen.

Im Bereich Rechnungswesen/ Controlling sind zurzeit drei Mitarbeiter tätig.

Der Bereich Bibliothek wird von zwei, die Hausverwaltung und Mensa werden jeweils von sieben Personen organisiert.

Zur Unterstützung der Fachbereiche sind zudem zehn wissenschaftliche Mitarbeiter und sieben studentische Hilfskräfte tätig.

Einmal jährlich werden die Bildungsfachleute der in den Studiengängen mitwirkenden Unternehmen zum Curriculausschuss eingeladen. Hier können alle Fragen und Entwicklungen diskutiert werden, die Auswirkungen auf die Verknüpfung von Studium und Praxis haben. Hierbei hat der Curriculausschuss insbesondere die Aufgabe, von der Praxis gewünschte Inhalte vorzuschlagen und trägt hierdurch beratend zur Entwicklung der Studiengänge und der Hochschule bei. Zudem werden auch erfolgreiche Projektarbeiten der Studierenden vorgestellt.

Zudem kann zur Beratung des Präsidiums in allen Fragen der strategischen Ausrichtung der Hochschule ein Kuratorium eingerichtet werden. Dieses tritt in mit dem Präsidium abgestimmten regelmäßigen Abständen regelmäßig zusammen und befasst sich mit den Struktur- und Entwicklungsplänen und den daraus abgeleiteten Maßnahmen der Hochschule. Es ist gehalten, bei Bedarf Empfehlungen auszusprechen. Die hochschulexternen Mitglieder des Kuratoriums sind ehrenamtlich tätig. Den Vorsitz bei den gemeinsamen Sitzungen führt ein Präsidiumsmitglied. Dieses Kuratorium befindet sich im Aufbau. Mitglieder sind zurzeit der Landrat des Rhein-Erft-Kreises und der Bürgermeister der Stadt Brühl.

Bewertung

Die Ablauforganisation des Studiengangs ist eindeutig geregelt, alle Beteiligten werden in die Entscheidungsprozesse eingebunden. Das Studiengangsmanagement ist darauf ausgelegt, die Weiterentwicklung und den geregelten Ablauf des Programms zu gewährleisten.

Die Zuständigkeiten der Verwaltungsstellen wird sowohl den Studierenden als auch den Dozenten transparent mitgeteilt. Alle Verwaltungsstellen sind mit ausreichend Personal ausgestattet, um auch bei steigenden Studierendenzahlen die notwendigen Service-Leistungen zu erbringen.

Das Fehlen eines Beirats wird von den Gutachtern nicht als grundlegender Mangel betrachtet, da die EUFH durch den Curriculausschuss und die „Kann-Option“ zur Einrichtung des Kuratoriums alternative Instrumente geschaffen hat. Dennoch empfehlen die Gutachter, im Rahmen der Weiterentwicklung der dualen Bachelor-Studiengänge die Einrichtung eines festen Beirats, ggf. einzelner für jeden Bachelor-Studiengang zu prüfen.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Die Ablauforganisation und Entscheidungsprozesse, -kompetenzen und -verantwortlichkeiten sind festgelegt und werden entsprechend umgesetzt. Die Dozierenden und Studierenden sind bei den Entscheidungsprozessen, welche ihre Tätigkeitsbereiche betreffen, einbezogen. Darüber hinaus sind die festgelegten Kernprozesse und Verantwortlichkeiten beschrieben, inklusive der Eigenverantwortung und Entscheidungsfreiräume des Personals.
- Die Studiengangsleitung sichert einen reibungslosen Ablauf des Studienbetriebs und gewährleistet eine ordnungsgemäße Fortentwicklung des Studienganges unter Einbezug der dafür relevanten Gruppen.

- Verwaltungsunterstützung mit Transparenz in der Aufgaben- und Personenzuordnung wird sowohl qualitativ als auch quantitativ und unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen gewährleistet.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.2	Studiengangsmanagement		X			
4.2.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse		X			
4.2.2	Studiengangsleitung		X			
4.2.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal		X			
4.2.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.3 Dokumentation des Studienganges

Die Dokumentation der Studiengänge erfolgt über Internet und Informationsbroschüren. Einmal monatlich findet eine Informationsveranstaltung (Tag der offenen Tür) statt, in der das Studienkonzept sowie die Studienangebote durch Mitarbeiter, insbesondere Professoren der Fachhochschule präsentiert werden. Vor Studienstart erhalten alle Studierenden einen individuellen Studienordner, in dem u. a. die Studien- und Prüfungsordnung des von ihnen gewählten Studienganges sowie alle für das erfolgreiche Studium notwendigen Form- und Merkblätter enthalten sind.

Zudem hat die EUFH ein Beratungskonzept entwickelt, das sicherstellen soll, dass den Studierenden für alle fachlichen und überfachlichen Fragen entsprechende Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Diese Ansprechpartner sowie eine inhaltliche Zuordnung der betreuten Themengebiete gehen aus einer Übersicht hervor, die die Studierenden ebenfalls erhalten.

Die Aktivitäten im Studienjahr werden von den Fachbereichen nach Ende jedes Semesters in einem Lehr- und einem Forschungsbericht dokumentiert und Ende Oktober/Anfang November jedes Kalenderjahrs der Hochschulleitung und dem Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen zugestellt.

Bewertung

Die Anforderungen hinsichtlich Studiengang, Studienverlauf und Prüfungen sind durch geeignete Dokumentation und Veröffentlichung bekannt. Die Studierenden werden durch fachliche und überfachliche Beratung unterstützt. Die Aktivitäten im Studienjahr sollen dokumentiert und regelmäßig in einem Jahresbericht veröffentlicht werden.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.3	Dokumentation des Studiengangs			X		
4.3.1*	Beschreibungen des Studiengangs			X		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr					n.b.

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.4 Sachausstattung

Die EUFH verfügt als Mieterin zurzeit über zwei regional benachbarte, nur 15 km voneinander entfernte Standorte in Brühl und in Köln. Der Bachelor-Studiengang „Vertriebsingenieurwesen“ soll am Standort Brühl angeboten werden.

Die EUFH verfügt in Brühl über drei Gebäudeeinheiten mit insgesamt 30 Lehrräumen mit 847 Plätzen und damit insgesamt über mehr als 1.200 qm reine Lehrfläche.

Für alle Seminarräume steht folgende Ausstattung zur Verfügung:

- Festinstallierte Beamer in den großen Seminarräumen, sowie mobile Beamer,
- Flip Chart,
- Leinwand,
- Tageslichtprojektor und
- White Board / Tafel.

Steckdosen für Notebooks sind in alle fest montierten Tische in den Seminarräumen eingelassen. Bei Bedarf wird Dozenten ein Metaplan-Koffer zur Verfügung gestellt.

Für die Mitarbeiter aus Lehre und Forschung sowie der Verwaltungs- und Servicebereiche stehen insgesamt 26 Büroräume unterschiedlicher Größe zur Verfügung.

Im Herbst 2007 sind in einem benachbarten, von der RWE genutzten Gebäude weitere Flächen von insgesamt 1.100 qm angemietet worden. Im 1. OG kamen 6 Seminarräume mit einer Fläche von insgesamt 330 qm, im 2. OG weitere 5 Seminarräume mit einer Fläche von 280 qm hinzu. Des Weiteren stehen insgesamt zusätzlich 15 Büroräume zur Verfügung.

Damit ist nach Einschätzung der EUFH dauerhaft gewährleistet, dass auch bei einer weiter wachsenden Studierendenzahl genügend Räumlichkeiten zur Verfügung stehen. Die weitere Übernahme von Flächen in diesem Gebäude wird zurzeit geprüft.

Die Hochschule in Brühl verfügt über drei voll ausgestattete EDV-Räume mit 61 Arbeitsplätzen. Diese werden aber wegen der Einrichtung eines Wireless-LAN und dem Übergang zur „Notebook Hochschule“ vorwiegend im Rahmen des Einsatzes spezieller Software oder für Prüfungen genutzt. Das gesamte Campus-Gelände, inklusive der Lehrräume ist vernetzt und zudem an das Wireless-LAN angebunden.

Es existieren mehrere virtuelle Netze (VLANs). Die Studierenden werden in einem eigenen VLAN organisiert. Jeder Studierende erhält einen Netzwerkzugang und eine E-Mail-Adresse. Über einen Portalserver, der aus dem LAN bzw. WLAN und über das Internet erreichbar ist, können die Studierenden Dokumente und/oder Informationen mit den Dozierenden austauschen. Über die Standleitung ist eine Anbindung von außerhalb via VPN an das Netzwerk möglich, so dass auch z.B. von „zu Hause“ aus auf die entsprechenden studienrelevanten Netzwerkdaten zugegriffen werden kann und diese für die (Weiter-)Arbeit genutzt werden können.

Die Hochschule vollzieht derzeit den Wandel zu einer Laptop-Hochschule. Zum Wintersemester 2006/07 müssen alle Neuimmatrikulierten einen Laptop besitzen. Die Hochschule ermöglicht ihren Studierenden, einen Laptop gegen eine monatliche Gebühr in Höhe von 10 € zu leasen (die EUFH subventioniert die Anschaffung). Fast alle Studierenden machen hiervon Gebrauch. Sofern ein Studienanfänger die Leasing-Option nicht nutzen möchte, muss zu Studienbeginn ein Notebook vorgewiesen werden, das die von der EDV-Abteilung definierten Eigenschaften besitzt.

Neben den Räumlichkeiten der EUFH Brühl werden im Studiengang ebenfalls die des Campus der Rhein-Erft-Akademie genutzt. Die Rhein-Erft-Akademie verfügt neben 11 Seminarräumen mit einer Kapazität von 12 bis 40 Personen über eigene Labore für die Fachgebiete Elektrotechnik, Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik, Fertigungstechnik, Produktionstechnik, Werkstoffkunde, Robotik, EDVHardwaretechnik und Maschinentechnik. Insgesamt stehen 136 Arbeitsplätze in den Laborräumen zur Verfügung. Die Ausstattung erlaubt es, dass an den Laborplätzen in Gruppen von jeweils zwei Studierenden gearbeitet werden kann.

Die EUFH verfügt zurzeit über zwei als Leih- und Präsenzbibliotheken organisierte Bibliothekseinheiten an den Standorten Brühl und Köln, die gemeinsam die Bibliothek der Hochschule bilden. Bei Bedarf werden Bücher und Zeitschriften innerhalb von ein bis zwei Tagen zwischen den ca. 15 km von einander entfernten Hochschulstandorten Brühl und Köln bewegt.

Die Bestände an den Standorten Brühl und Köln sind (weitgehend) bibliographisch erfasst, systematisch aufgestellt und zugänglich, können online eingesehen werden und sind nach Standort spezifiziert. Die Aufstellungssystematik des Bestands folgt der „Allgemeinen Systematik für öffentliche Bibliotheken (ASB)“.

Anschaffungen werden zunächst standortspezifisch in thematischer Abhängigkeit von den am jeweiligen Standort angebotenen Studiengängen vorgenommen. Verglichen mit Köln ist die Beschaffung in Brühl dadurch geprägt, dass die Studierenden zumeist sehr spezifische Informationen zur Ausarbeitung von praxisnahen Fallstudien in Kooperation mit Unternehmen benötigen. Dies bedingt, dass die Studierenden neben den in der Bibliothek vorhandenen Fachpublikationen in bedeutendem Umfang Onlinerecherchen durchführen (müssen), was nicht zuletzt auch Auswirkungen auf die Nutzungsintensität hat.

Die Studierenden werden zu Beginn ihres Studiums (in Einführungsveranstaltungen) über die Benutzung der Bibliothek (mit Einführung in den Publikums katalog) und der Recherchertools informiert. Alle Bücher und ggf. auch die Zeitschriften können ausgeliehen werden.

Die Bibliotheken werden von einer Diplom-Bibliothekarin geleitet. Ihr zur Seite steht eine Praktikantin (Studentin des Bibliothekswesens). Öffnungszeiten sind montags bis freitags von 8.00 Uhr bis 18.00 Uhr. Es besteht die Möglichkeit, die Bibliotheken in Absprache mit Vertretern des Studierendenparlaments auch an den Wochenenden und innerhalb der Woche länger zu öffnen.

Der Buchbestand umfasst derzeit (September 2008) ca. 4.800 Medieneinheiten am Standort Brühl und ca. 4.300 Medieneinheiten am Standort Köln, darunter 3.739 Monographien in Brühl und 2.762 in Köln. Am Standort Brühl wurden einige Medien der Universitätsbibliothek Dortmund übernommen. Der Bestand in Brühl umfasst 55 abonnierte Zeitungen und Zeitschriften, in Köln 53 abonnierte Zeitungen und Zeitschriften. Am Standort Brühl besteht zudem ein gegenseitiges Ausleihabkommen mit der FH Bund, so dass die Studierenden per Fernleihe auf weitere 70.000 Medien zugreifen können. Auch besteht für alle Studierenden die Möglichkeit, die Universitätsbibliothek Köln (Bestand: 3,6 Mio. Medieneinheiten) und die Bibliothek der IHK Köln (Bestand: 110.000 Medieneinheiten) zu nutzen.

Das Bibliotheks jahresbudgets am Standort Brühl ist von rund 3.000€ (2002) auf rund 53.000€ (2007) gestiegen, das am Standort Köln lag in den letzten Jahren bei rund 20.000€. Für die nächsten Jahre sind Aufwendungen in ähnlicher Höhe veranschlagt.

Über das Internet haben alle Bibliothekskunden einen ständigen Zugriff auf den Bibliotheksbestand und auf das eigene Bibliothekskonto. LexisNexis® Wirtschaft bietet die Möglichkeit zur Recherche aktueller Wirtschafts- und Unternehmensdaten. Über dieses Tool stehen den Nutzern aktuelle Informationen aus über 35.000 deutschen und internationalen renommierten Publikationen zur Verfügung. Über EBSCOhost Electronic Journals Service (EJS) haben die Studierenden und die Beschäftigten die Möglichkeit des Volltextzugriffs auf Zeitschriftenartikel aus derzeit 13.642 Zeitschriften. Zudem besteht die Möglichkeit, auf die Hoppenstedt-Datenbank zuzugreifen. Regelmäßig werden von der Bibliotheksleitung weitere Zugriffe auf Online-Ressourcen im Rahmen einer Probezeit zur Verfügung gestellt, um diese zu testen und bei genügend hohen Nachfragezahlen in Absprache mit dem Präsidium auch dauerhaft anzubieten.

Unmittelbar im neu bezogenen Bibliotheksgebäude am Standort Brühl stehen zurzeit vier zusätzliche kleine Lese- und Arbeitsräume und zwei größere Arbeitsräume zur Verfügung. Letztere können auch abends oder am Wochenende genutzt werden. Insgesamt gibt es am Standort Brühl 30 Arbeitsplätze und zusätzlich noch 4 reine Leseplätze in Form einer Lesecke. Da das gesamte Campus-Gelände inklusive der Lehrräume vernetzt und an WLAN angebunden ist, sind die Studierenden nicht zwingend auf die vorhandenen Arbeitsplätze in der Bibliothek angewiesen und können zudem mit ausgeliehenen Büchern überall in der Hochschule arbeiten.

Die Standortbibliothek in Köln verfügt über 4 Lese- und Arbeitsräume, in Nähe der Zeitschriften sind weitere Stillarbeitsplätze eingerichtet. Die Zahl der Arbeitsplätze bzw. Stillarbeitsplätze beträgt 26.

Bewertung

Die Sachausstattung für den Studiengang entspricht den für den Studienbetrieb beschriebenen Notwendigkeiten, auch unter Berücksichtigung der Ressourcenverwendung für andere Studiengänge. Positiv wird in diesem Zusammenhang die Anmietung neuer Räumlichkeiten durch die EUFH in einem benachbarten, von der RWE genutzten Gebäude bewertet.

Die Labor- und Seminarräume der Rhein-Erft-Akademie wurden nicht im Rahmen der Begutachtung besichtigt. Die vorgelegte Dokumentation der Räumlichkeiten konnte die Gutachter jedoch von deren Eignung für den Studiengang überzeugen.

In Zusammenhang mit der Strategie der EUFH, eine „Notebook-Hochschule“ zu werden, heben die Gutachter das Angebot des Notebook-Leasings als positiv und innovativ hervor.

Das Bibliotheksangebot ist grundsätzlich ausreichend und wird nachweislich kontinuierlich ausgebaut. Das neu eingerichtete Bibliotheksgebäude am Standort Brühl bietet ausreichend Arbeitsplätze für die Studierenden. Die Gutachter betrachten die Grösse (räumlich und Bestand) der Bibliothek auch nach dem Umzug in ein neues Gebäude als stark verbesserungswürdig. Die Bewertung mit „Qualitätsanforderung erfüllt“ resultiert v.a. aus der Nutzungsmöglichkeit anderer Bibliotheken und der online-Bestände sowie der Tatsache, dass die Studierenden über das Campus WLAN und von ausserhalb, über eine VPN-Anbindung, die Möglichkeit haben, auf die Bibliothekskataloge und online-Datenbanken zuzugreifen.

Hinsichtlich der Öffnungszeiten der Bibliothek bewerten die Gutachter die Möglichkeit, die Bibliothek auf Antrag auch ausserhalb der allgemeinen Öffnungszeiten zu öffnen, grundsätzlich positiv, empfehlen aber eine einheitliche Regelung, die den Studierenden eine bessere Orientierungsgrundlage bietet.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Die Quantität und Qualität der Unterrichtsräume entsprechen den für den Studienbetrieb beschriebenen Notwendigkeiten auch unter Berücksichtigung der Ressourcenverwendung für andere Studiengänge. Die Räume und Zugänge sind zum Grossteil behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei erreichbar.
- Die IKT-Ausstattung ermöglicht an Einzelarbeitsplätzen und während des Unterrichts auf allen Plätzen die Nutzung von Laptops und des Internets mit Zugang über kostenfreies Wireless LAN.
- Eine Präsenzbibliothek ist vorhanden und ein Entwicklungskonzept für die Bibliothek liegt vor. Literatur und Zeitschriften sind auf die Studieninhalte abgestimmt und auf dem aktuellen Stand. Ein Konzept für die weitere Entwicklung (Aktualisierung) liegt vor.
- Öffnungszeiten auch ausserhalb der veranstaltungsfreien Zeit sind gegeben. Eine Betreuung in dieser Zeit ist grundsätzlich gegeben.
- Den Studierenden stehen genügend Bibliotheksarbeitsplätze zur Verfügung. Die technische Ausstattung entspricht den Anwendungsanforderungen. Darüber hinaus ist der Zugang mit Laptop über Wireless LAN zum kostenfreien Internet (sowie von ausserhalb der Hochschule über VPN) und Bibliotheksbestand sowie Online-Katalogen und Fernleihe gewährleistet.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt, in einem Kriterium übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.4	Sachausstattung			X		
4.4.1*	Quantität und Qualität der Unterrichtsräume			X		
4.4.2	Ausstattung der Unterrichtsräume und Einzelarbeitsplätze mit zeitgemäßer IKT und deren Verfügbarkeit		X			
4.4.3	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur			X		
4.4.4	Öffnungszeiten der Bibliothek			X		
4.4.5	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.5 Zusätzliche Dienstleistungen

Die Hochschule verfügt über viele direkte Kontakte zu kleinen, mittelständigen und Großunternehmen unterschiedlicher „Branchen“. Die Abteilung Unternehmenskooperationen hat die Aufgabe, die neuimmatrikulierten Studierenden fachbereichs- und „branchenspezifisch“ bei der Bewerbung um einen Ausbildungs- und/oder (Langzeit-)Praktikumsplatz zu beraten. Je Fachbereich steht den Studierenden dazu eine Mitarbeiterin (Vollzeit) zur Verfügung. Diese werden jeweils durch eine Praktikantin unterstützt. Zudem werden von externen Trainer Bewerbertrainings durchgeführt, um die angehenden Studierenden und die Absolventen auf ihr Bewerbungsgespräch vorzubereiten und individuell Anregungen für die Gestaltung und Optimierung der Bewerbungsunterlagen zu geben.

Nach Angaben der Hochschule konnten mehr als 90% der Absolventen, die unmittelbar nach Ende ihres Studiums ins Berufsleben einsteigen wollen, von ihren vormaligen Praktikumsgebern in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis übernommen werden. Auch die nicht übernommenen Absolventen hatten i. d. R. zum Zeitpunkt der Diplomübergabe bereits einen Arbeitsplatz gefunden, so dass ein spezieller „Career Service“ bislang nicht angeboten werden musste. Gleichwohl können Studierende bei Bedarf an einem kostenfreien Workshop teilnehmen, der für den Standort Köln entwickelt wurde und den Teilnehmern theoretische und praktische Fähigkeiten für erfolgreiche Bewerbungen vermitteln soll.

Etwa zwei Drittel der Absolventen sind im „Alumni-Club der Europäischen Fachhochschule -EUFH“ organisiert (März 2006 gegründet). Seine Aufgabe sieht der Verein nicht nur in der Netzbildung, -erweiterung und -pflege, sondern auch in der Netzwerknutzung für die Hochschule. Der Verein hat u. a. zum Ziel, die Hochschule bei ihrer Fortentwicklung durch systematische Erschließung der Unternehmensperspektive zu unterstützen. Der Verein fungiert auch als Stellenbörse. Darüber hinaus sind seitens der EUFH regelmäßige Alumni-Umfragen ab 2008 vorgesehen. Ziel der Umfrage ist die Erfassung der Ausbildungsqualität an der EUFH aus Sicht der Alumni vor dem Hintergrund ihrer beruflichen Erfahrung.

Betreuung und Sozialberatung sind fester Bestandteil der Dienstleistung der Hochschule. Die Mitarbeiter der Hochschule stehen den Studierenden auf Anfrage auch kurzfristig zur Verfügung. Der enge Kontakt zu den Studierenden hat zu einem differenzierten Beratungssystem geführt, das fachlich inhaltliche Fragen genauso wie z.B. finanzielle oder soziale Fragen berücksichtigt und den Studierenden ermöglicht, für jede Fragestellung fachliche Ratschläge und Hilfen einzuholen. Die zuständigen Betreuer sind benannt und werden den Studierenden bekannt gegeben.

Bewertung

Das bestehende Angebot im Bereich Karriereberatung und Placement Service sowie die Hilfestellung der Abteilung Unternehmenskooperationen bei der Stellen- und Praktikumssuche bewerten die Gutachter als gut. Nach glaubhafter Darstellung der befragten Studierenden und Absolventen ermöglichen das vorhandene Firmennetz

und die Betreuungsmöglichkeiten an der EUFH eine einfache und erfolgreiche Praktikumssuche bzw. führen zu Festanstellungen.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Karriereberatung und Placement Service werden den Studierenden/Absolventen angeboten. Es besteht ein Netzwerk aus Kontakten zu Unternehmen. Ausreichende Ressourcen werden von der Hochschule zur Verfügung gestellt.
- Es besteht eine Alumni-Organisation mit dem Ziel, ein Netzwerk unter den Absolventen aufzubauen.
- Betreuung und Sozialberatung sind fester Bestandteil der Dienstleistung der Hochschule und werden regelmäßig angeboten.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen			X		
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service			X		
4.5.2	Alumni-Aktivitäten			X		
4.5.3	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.6 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Die EUFH finanziert sich grundsätzlich aus den Einnahmen der Studiengebühren, die in den dualen Studiengängen monatlich in Höhe von 650 € erhoben werden (Total je Studierenden ca. 27.300 Euro). Die Studienverträge haben eine Laufzeit von 3,5 Jahren (Regelstudienzeit) bis zum (vertraglich vorgesehenen) Studienabschluss. Eine Kündigung des Vertrags vor Ende der Regelstudienzeit ist jedoch möglich.

Der Finanzplan und die finanzielle Grundausstattung werden regelmäßig fortgeschrieben, überprüft und dokumentiert. Die Finanzierungssicherheit für die Studiengänge wird regelmäßig von einem Wirtschaftsprüfer überprüft und dem zuständigen Landesministerium gemeldet.

Anlässlich der staatlichen Anerkennung im Juni 2001 gab der Hochschulträger, wie in NRW üblich, eine Garantieerklärung für einen eventuellen Insolvenzfall zur Sicherung der Reststudiendauer für dann noch eingeschriebene Studierende ab.

Bewertung

Die Gutachter haben die Finanzplanung in Form einer Plausibilitätskontrolle der Gegenüberstellung von Studiengebühren, Kosten und der Anzahl der zu erwartenden Studienanfänger geprüft. Vor diesem Hintergrund erscheint die Finanzplanung logisch und nachvollziehbar.

Mit Blick auf den stetigen Ausbau des Studienangebots an EUFH empfehlen die Gutachter die fortlaufende Überprüfung, ob es in Bezug auf die im Jahr 2001 geleistete Bürgschaft einer Anpassung bedarf.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studiengangs			X		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			X		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			X		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			X		

5. Qualitätssicherung

Die Befugnisse der Kollegialorgane und der Ämter sind in der Grundordnung der Hochschule festgehalten.

Die Qualitätssicherungsverfahren der EUFH beziehen sich auf ihre drei momentanen Haupt-Leistungsbereiche Lehre, Studium und Forschung. Dabei wird eine Vielzahl von Instrumenten eingesetzt, die überwiegend einen Fokus auf die inhaltliche Gestaltung des Studiums und die Studienbedingungen legen. Hinzu kommt die Analyse der administrativprozessualen Schlüsselleistungen, die ebenfalls als „Servicequalität“ in die Qualitätssicherung und -entwicklung einbezogen werden sollen.

Aktuell werden folgende Instrumente eingesetzt bzw. Indikatoren betrachtet:

- Pflicht für Studieninteressenten zur Absolvierung des hochschulinternen Auswahlverfahrens vor der Zulassung zum Studium,
- Befragungen der angenommenen Studierenden vor Antritt des Studiums zu den bis dahin wahrgenommenen Leistungsbereichen der Hochschule,
- regelmäßige externe Evaluation der Studiengänge durch Akkreditierungsagenturen,
- regelmäßige Evaluationen der Module und Lehrveranstaltungen,
- institutionalisiertes Kontakt- und Beschwerdemanagement (einzelne Studierende, Gruppensprecher oder Studierendenrat),
- Coachingtermine mit Studierenden und Kooperationsunternehmen in den dualen Studiengängen,
- Feedback der Kooperations- bzw. Partnerunternehmen,
- Sitzungen des Curriculausschuss,
- jährlich von jedem Fachbereich zu verfassende und dem Ministerium auszuhändigende Lehr- und Forschungsberichte,
- Zusatzvereinbarung zum Arbeitsvertrag bzgl. Forschung,
- Projekt- und Diplomarbeiten, sonstige Prüfungsergebnisse sowie Praxisberichte der Studierenden,
- regelmäßig Erstellung und Auswertung von Statistiken zur Teilnahme / Anwesenheit, Abbrecherquote etc.,
- Übernahmequoten in den dualen Studiengängen,
- Studierendenhandbuch.

Geplant ist, zukünftig auch folgende Instrumente einzusetzen bzw. Indikatoren zu betrachten:

- Befragungen von Studierenden zu Qualität von Hochschule, Studium und Lehre,
- Befragung von Absolventen und Alumni (u.a. Verbleibsstudien),
- Mittelvergabe für Forschungsvorhaben,
- Weiterbildungsangebote für Hochschuldozenten und
- Hinzuziehung von externen Peers aus anderen Hochschulen in die inhaltliche Weiterentwicklung des Studiums.

Zur besseren Koordinierung und Zusammenführung der bereits vorhandenen und geplanten Instrumente hat die EUFH einen Qualitätsmanagementbeauftragten eingestellt, der für die Optimierung verantwortlich ist. Zu den Aufgaben gehören

- Entwicklung einer Qualitätsstrategie bzw. -standards für die Bachelor-Studiengänge,
- Entwicklung und Umsetzung eines Qualitätsmanagementsystem,
- Beratung und Unterstützung von „Verbesserungsmaßnahmen“ ,
- Weiterentwicklung und Umsetzung des Evaluationssystems,
- Weiterentwicklung und Durchführung der Absolventenbefragungen,
- Koordinierung und Durchführung von Akkreditierungen und Re-Akkreditierungen.

Am Ende jeder Lehrveranstaltung findet eine Befragung der Studierenden statt. Die Evaluierung wird anonym durchgeführt. Die Veranstaltungsbewertungen umfassen sowohl den fachlich-theoretischen Inhalt und die Praxisrelevanz als auch die didaktischen Fähigkeiten des Dozenten sowie die Gesamtbewertung. Darüber hinaus können die Studierenden auch persönliche Kommentare abgeben. Diese Evaluationen werden ausgewertet, systematisiert und dann auch mit den Vertretern des Studierendenrats diskutiert.

Die Ergebnisse werden der Hochschulleitung und den betroffenen Hochschullehrern mitgeteilt. Die statistisch aufbereiteten Ergebnisse der Auswertung werden den Studierenden durch öffentlichen Aushang zugänglich gemacht. Die Feedbacks mehrerer Semester werden zur Rückkopplung an die Dozenten, als Grundlage für weiterbildende Maßnahmen und zur Kapazitätssteuerung verwendet.

Die Absolventen sollen beim Verlassen der Hochschule einer Befragung unterzogen werden und nach ihrer Einschätzung in Bezug auf die Qualität des Studiums und der Hochschule befragt werden. Zusätzlich werden die regelmäßigen Zusammenkünfte der Alumni-Organisation der EUFH dazu verwendet, weitere Erfahrungen der EUFH-Absolventen in die Qualitätsentwicklung der Hochschule einfließen zu lassen.

Aufgrund der noch gegebenen Übersichtlichkeit der Fachbereiche der EUFH führt die EUFH die Selbstevaluation durch das Lehrpersonal fachbereichsintern in Sitzungen und Gesprächen durch.

Ein weiteres wichtiges qualitätsförderndes Element ist nach Aussagen der EUFH die Befragung der mit der EUFH kooperierenden Unternehmen über die Zufriedenheit mit der Qualität der EUFH-Leistungen und der Qualität der EUFH-Studierenden bzw. EUFH-Absolventen. Diese Befragung findet einmal jährlich im Rahmen eines persönlichen Gespräches statt.

Bewertung

Die Hochschule hat die Ablauforganisation und Entscheidungsprozesse mit Blick auf die Qualitätssicherung der Studiengänge festgelegt und dokumentiert; diese folgen einer logischen und nachvollziehbaren Struktur.

Zurzeit baut die EUFH, koordiniert durch den Qualitätsmanagementbeauftragten, ein formalisiertes Qualitätssicherungsverfahren für die Hochschule und die Studiengangsentwicklung auf. Dazu sollen die bereits genutzten Instrumente der Qualitätssicherung systematisiert und formalisiert werden.

Es findet regelmäßig eine Evaluierung durch die Studierenden nach einem beschriebenen Verfahren statt; die Ergebnisse werden kommuniziert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung.

Systematische Evaluierungen durch das Lehrpersonal nach einem beschriebenen Verfahren sind noch nicht beobachtbar und erfolgen eher informell.

Die systematische Einbeziehung der Absolventen und der kooperierenden Unternehmen ist vorgesehen, es kann jedoch noch keine Qualitätsaussage hierzu getroffen werden.

Die Gutachter empfehlen der Hochschule den durch die Einstellung eines Qualitätsmanagementbeauftragten nachweislich eingeschlagenen Weg fortzusetzen und die bestehenden Prozesse der Qualitätssicherung weiter zu systematisieren.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Die Hochschule hat Qualitätsziele für die Entwicklung von Studiengängen formuliert und überprüft ihre Umsetzung regelmäßig. Die genutzten Instrumente der Qualitätssicherung und -entwicklung sind umfassend konzipiert und berücksichtigen alle für eine qualitätvolle Entwicklung von Studiengängen relevanten Bereiche. Die Verantwortlichkeiten sind klar definiert.

- Es besteht ein Qualitätssicherungs- und -entwicklungsverfahren, das systematisch für eine kontinuierliche Überwachung und Weiterentwicklung der Qualität in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse genutzt wird. Die Verantwortlichkeiten sind klar definiert.
 - Es findet regelmäßig eine Evaluierung durch die Studierenden nach einem beschriebenen Verfahren statt; die Ergebnisse werden kommuniziert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung.
- Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
5.	Qualitätssicherung					
5.1*	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule in der Studiengangsentwicklung			X		
5.2	Einbezug der Qualitätssicherung und -entwicklung des Studiengangs in das Gesamtqualitätssicherungskonzept der Hochschule					n.b.
5.3	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studiengangs in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			X		
5.4	Evaluation			X		
5.4.1	Evaluation durch Studierende			X		
5.4.2	Evaluation durch das Lehrpersonal					n.b.
5.4.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte					n.b.

Qualitätsprofil

Hochschule: Europäische Fachhochschule Brühl
Bachelor-Studiengang: Vertriebsingenieurwesen

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.	Ziele und Strategie					
1.1	Zielsetzungen des Studiengangs			X		
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Studienziele			X		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			X		
1.1.3	Studiengangsprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)					n.r.
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			X		
1.2	Positionierung des Studiengangs			X		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			X		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)			X		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule		X			
1.3	Internationale Ausrichtung			X		
1.3.1	Internationalität in der Studiengangskonzeption			X		
1.3.2	Internationalität der Studierenden (falls zutreffend)					n.b.
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			X		
1.3.4	Internationale und interkulturelle Inhalte			X		
1.3.5	Strukturelle und/oder inhaltliche Indikatoren für Internationalität		X			
1.3.6	Fremdsprachenkompetenz			X		

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.4	Kooperationen und Partnerschaften		X			
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken		X			
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen		X			
1.5	Chancengleichheit			X		
2.	Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)					
2.1	Zulassungsbedingungen			X		
2.2	Auswahlverfahren		X			
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)					n.r.
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz			X		
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			X		
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			X		
3.	Konzeption des Studiengangs					
3.1	Struktur			x		
3.1.1*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS)“			x		
3.1.2*	Anwendung des Modulkonzeptes			x		
3.1.3	Struktureller Aufbau des Studiengangs (Kernfächer und Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer))			x		
3.1.4	Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)					n.v.
3.1.5	Integration von Theorie- und Praxisinhalten		x			
3.1.6*	Studien- und Prüfungsordnung			X		
3.1.7*	Transparenz und Beschreibung von Modulen			X		

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.2	Inhalte			X		
3.2.1*	Logik, konzeptionelle Geschlossenheit und Transparenz des Studiengangs bzw. Curriculums			X		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			X		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			X		
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)					n.v.
3.2.5	Interdisziplinarität			X		
3.2.6	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			X		
3.2.7*	Ausrichtung auf Qualifikations- und Kompetenzentwicklung			X		
3.2.8	Wissenschafts- und forschungsbasierte Lehre			X		
3.2.9	Leistungsnachweise und Prüfungen					n.b.
3.2.10	Abschlussarbeit					n.b.
3.3	Überfachliche Qualifikationen			X		
3.3.1	Vorbereitung auf forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)					n.r.
3.3.2	Bildung und Ausbildung				X	
3.3.3	Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung			X		
3.3.4	Managementkonzepte			X		
3.3.5	Kommunikationsverhalten und Rhetorik			X		
3.3.6	Kooperation und Konfliktverhalten			X		

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.4	Didaktik und Methodik			X		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2	Methodenvielfalt		X			
3.4.3	Fallstudien und Praxisprojekt		X			
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien			Auflage		
3.4.5	Gastreferenten			X		
3.4.6	Tutoren im Lehrbetrieb			X		
3.5*	Berufsbefähigung			X		
4.	Ressourcen und Dienstleistungen					
4.1	Lehrpersonal des Studiengangs			X		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			Auflage		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.3	Pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals			X		
4.1.5	Interne Kooperation		X			
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		X			
4.2	Studiengangsmanagement		X			
4.2.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse		X			
4.2.2	Studiengangsleitung		X			
4.2.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal		X			
4.2.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse			X		

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.3	Dokumentation des Studiengangs			X		
4.3.1*	Beschreibungen des Studiengangs			X		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr					n.b.
4.4	Sachausstattung			X		
4.4.1*	Quantität und Qualität der Unterrichtsräume			X		
4.4.2	Ausstattung der Unterrichtsräume und Einzelarbeitsplätze mit zeitgemäßer IKT und deren Verfügbarkeit		X			
4.4.3	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur			X		
4.4.4	Öffnungszeiten der Bibliothek			X		
4.4.5	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende			X		
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen			X		
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service			X		
4.5.2	Alumni-Aktivitäten			X		
4.5.3	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			X		
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studiengangs			X		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			X		
4.6.2	Finanzielle Grundausrüstung			X		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			X		

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
5.	Qualitätssicherung					
5.1* ⁴	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule in der Studiengangsentwicklung			X		
5.2	Einbezug der Qualitätssicherung und -entwicklung des Studiengangs in das Gesamtqualitätssicherungskonzept der Hochschule					n.b.
5.3	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studiengangs in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			X		
5.4	Evaluation			X		
5.4.1	Evaluation durch Studierende			X		
5.4.2	Evaluation durch das Lehrpersonal					n.b.
5.4.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte					n.b.

¹ nicht beobachtbar

² nicht vorhanden

³ nicht relevant

⁴ Asterisk-Kriterien (*) müssen zwingend mindestens die Bewertungsstufe „Qualitätsanforderung erfüllt“ erreichen. Andernfalls darf eine Akkreditierung nicht empfohlen werden.